

www.e-rara.ch

**Seelen-Schmuck in das Heiligthum Gottes, das ist, Heilige Gedancken,
Gebätt und Zierarh, mit welchen eine jede verlobte Seele des Sohns
Gottes zu der Hochzeit seiner Gnaden hie auf Erden und seiner ...**

Stokar, Heinrich

St. Gallen, An. 1704

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-113788>

Zu der himmlischen Hochzeit.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

guten Willen allein. Regiere mich
gnädiglich / und richte all mein
Thun und Gedanken nach de
nem Wolgefallen / auff daß ich
nichts anders denke / nichts an
ders thue / auch zu nichts andere
dienen möge / ohn allein / was du
wilt / und dir gefällig ist. Er
löse mich von allem Ubel / und
bringe mich aus diesem Elend in
ewig Leben / Amen.



II.

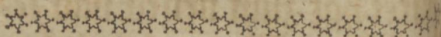
Seelen-Schmuck
Zu der himmlischen Hoch
zeit. Hebr. X. 19. — 23.

So wir dann nun haben /
lieben Brüder / die Freudig
keit

feit zum Eingang in das
Heilige / durch das Blut
Jesu / welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen Weg / durch den Vorhang / das ist / durch sein Fleisch / und haben einen Hohen. Priester über das Haus Gottes: So laffet uns hinzu gehen mit wahrhafftigem Herzen / in völligem Glauben / besprenget in unseren Herzen / und los von dem bösen Gewissen / und gewaschen am Leib mit reinem Wasser / und laffet uns halten an der Bekantnus der

§ 2 Hoff:

Hoffnung / und nicht wan-
cken / dann Er ist treu der
verheissen hat.



DU werthe Christen = Seele
dein himmelischer Bräutigam
hat mündlich gelehrt / und
die durch einen seiner Werber
schriftlich hinterlassen : Dann
wird das Himmelreich gleich sein
Zehen Jungfrauen / die ihre
Lampen nahmen / und giengen
aus / dem Bräutigam entgegen
Aber fünf under ihnen waren
thorecht / und fünf waren Klug.
Die thorechten nahmen ihre Lam-
pen / aber nicht Del mit sich /
die klugen aber nahmen Del in ih-
ren Gefessen / 2c. Zu Mitternacht
ward ein Geschrey : Sihe der
Bräutigam kommet / gehet aus
ihm

ihm entgegen / 2c. Der Bräutigam kam / und welche bereit waren / giengen mit ihm ein zu der Hochzeit : Und die Thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die anderen Jungfrauen / und sprachen : Herr / Herr / thu uns auf. Er aber antwortet / und sprach : Warlich ich sage euch / Ich kenne euer nicht. Darum wachet / dann ihr wisset weder Tag noch Stund / in welcher des Menschen Sohn kommen wird.
Matt. 25. v. 1. 13.

I. Mit diesen Worten thut dein Bräutigam dich erinnern / daß du nicht in diese Welt gehörest : Du sehest in der Welt eine Jungfrau / ganz frey und ledig / jedoch anderwertig verlobt : Verlobt bist du mit dem / der da spricht : Ich wil mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in
F 3 Gnad

Gnad und Barmherzigkeit : Ich
im Glauben wil ich mich mit dir
verloben / und du wirst den Hei-
ren erkennen. Hos. 2. v. 19. 30.
Diser ist der Sohn / dem der gro-
ße König Hochzeit machet / und
welcher seinen Boten zu dir sen-
det und sagen laffet : Sihe meine
Mahlzeit hab ich bereit / meine
Ochsen / und mein Mastvieh ist
geschlachtet / und alles bereitet /
kommet zur Hochzeit. Matth.
22. 4. Die Lehrer sind ausgesandt
um dich zu werben / und sagen
nach der Macht / die ihnen der
Bräutigam hat gegeben : Ich ha-
be euch vertrauet einem Mann /
daß ich eine reine Jungfrau Chri-
sto zubrächte / 2. Cor. 11. v. 2.
Die Himmlischen Helden und
Geister sind die Brautführer /
ausgesandt / dich zum Bräutigam
heimzuholen und auff deinem
Heim

Heimweg zu behüten / daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest / Psal. 91. v. 11. Dein Bräutigam kommt dir entgegen / nach seiner Verheißung : In meines Vatters Haus sind viel Wohnungen : wanns nicht so wäre / so wolt ichs zu euch sagen / Ich gehe hin euch die Stätte zu bereiten. Joh. 14. 2. Wer kan dir deine Ehre / und deine Glückseligkeit genugsam beschreiben / und wol dem Menschen / dem es also gehet ! Wol dem Menschen dessen der Herr ein Gott ist ! Wol dem Menschen / dessen der Sohn Gottes der Glanz seiner Herrlichkeit / und das Ebenbild seines Göttlichen Wesens / der Erb über alles / sein Bräutigam ist !

Bleibe an ihm ein treue Braut / und hab in ihm allein deine Freude / wie Assaph. Du lei-

test mich nach deinem Raht / und
 nimmst mich endlich mit Ehren
 an. Wann ich nur dich hab / so
 frage ich nichts nach Himmel und
 Erden. Wann mir gleich Leib
 und Seel verschmachtet / so bist du
 doch Gott / allezeit meines Her-
 zens Trost und mein Theil. Dann
 sehe / die von dir weichen / wer-
 den umkommen / du bringest um
 alle die wider dich huren. Aber
 das ist meine Freude daß ich mich
 zu Gott halte / und mein Zuver-
 sicht setze auff den HERRN / HERR-
 ren / daß ich verkündige all dein
 Thun.

II. Du verlobte Seele : Mit
 diser Gleichnus / und Predig von
 den fünff thörichten / und fünff
 klugen Jungfrauen / warnet dich
 dein Freund / auferköhren under
 viel tausenden / dessen Lippen vor
 allen aus holdselig sind. Du hast
 vor

vor dich in diser streittenden Kir-
chen / thorichte Jungfrauen / an
der Zahl so viel / oder mehr als
kluge : Du aber gleiche dich ihnen
nicht / nach der Erinnerung des
treuen Berbers Pauli ? Stelle
dich nicht diser Welt gleich / son-
der verändere dich durch Ver-
neuerung deines Sinnes / auff
daß du prüffen mögest / welches
da sey der gute / der wolgefällige /
und der vollkomne Gottes Will /
Rom. 12. v. 2. So sehe nun zu /
wie du fürsichtiglich wandlest /
nicht als ein unweiser / sondern als
ein weiser / und schicke dich in die
Zeit : Dann es ist böse Zeit /
Ephes. 5. v. 15. 16. Der Teuffel
kan sich verstellen in ein Engel des
Lichts : Also können sich die tho-
rechten in vielen Stücken den klü-
gen gleich stellen. Die klugen ha-
ben auch ihre Fehler : Bist du ein
S 5 klü-

kluge Jungfrau ? Wolte Gott
 diese Gnad gebe dir Gott. Traue
 dir diese gute Art zu : Aber
 doch können die klugen auch schläff-
 ferig werden / daß sie die Zuri-
 ckung underlassen / oder hinläßig
 verzichten / das Herz von der
 Welt nicht abziehen : und nicht
 können fertig werden aus diesem
 Sodom zuziehen. Daher auch
 die Klugen auffweckens bedürftig
 haben. Wie der Engel den
 Apostel Petrum hat schlaffend
 angetroffen / da er in dem Kercker
 lage eingeseffelt / und zu dem Tod
 verwahret / also finden des H^och-
 ren Engel / wann sie eine Seele
 aus dem Kercker des Leibs aus-
 führen sollen / viel schläffrig / und
 des annahenden Todes unmachtsam /
 darum wecke sie auff / wache auff
 der du schlaffest / und stehe auff
 von den Todten / so wird dich
 Chri-

Christus erleuchten. Ephes. 5.
v. 14. Die thorechten Jungfrauen
haben auch etwas guter Art. Sie
sind auch Jungfrauen: haben
auch den Namen der Christen.
Sie tragen auch ihre Lampen mit
sich / haben auch die Erkantnus
Christi in ihrem Herzen / und die
Bekantnus in ihrem Mund. Sie
warten auch auff disen Bräutigam:
Rühmen sich so wol der
Hochzeit / und himmelischen Se-
ligkeit als andere. Sie erwachen
wie die klugen: Die Augen ge-
hen ihnen auch mithin auff gen
Himmel. Sie schmucken ihre
Lampen: Sie gleissen schön von
aussen. Sie trachten nach dem Del/
ben ihren Gespielen / und als sie
es da nicht funden / kauften sie bey
den Krämeren: Sie suchen durch
ihre eigne Gerechtigkeit einzukom-
men / und wann es da gefehlt hat/

gehen sie zum Kauffman : Und
 ob sie wol lauffen / und kauffen/
 Arbeit / Zeit / und das gut Geld
 nicht reuen wurde / hilfft es doch
 nicht mehr / Sie kamen für den
 Hochzeit Saal / und halten an mit
 aller Ehrerbietigkeit / H^{er}?
 H^{er}? / thu uns auff : Sie wün-
 schen die Seligkeit / so wol als die
 klugen Jungfrauen : Wie die
 Gerechten bitten / so bittet Bi-
 leam / meine Seele müsse sterben
 des Todes der Gerechten / und mein
 Ende werde wie diser Ende /
 Num. 23. 10. Ist das nicht man-
 che gute Eigenschafft an den the-
 rechten Jungfrauen ? Stehet es
 um dich viel besser ? Ist in der
 Ampel deines Herzens mehr Oel
 des Glaubens / der Gottseligkeit /
 der Gedult / der Liebe ? Ist bey
 dir mehr Freudigkeit zu deinem
 Bräutigam einzugehen ? Was
 dein

dein H^{ER}? J^{ES}us sagt von der
Gerechtigkeit der Phariseer / Es
seye dann eutere Gerechtigkeit bes-
ser dann der Schrifftgelehrten und
Phariseer / so werdet ihr nicht in
das H^{IM}melreich kommen / Matth.
5. 20. Das sey gesagt von aller
dieser Arbeit der thorichten Jung-
frauen / es sey dann / daß deine
Arbeit mehr und besser sey / so
kannst du nicht in das Reich Gottes
kommen. Der H^{ER}? beschließt
die Th^{UR} / weiset sie ab / und thut
ein Eid / er kenne sie nicht. War-
lich ich kenne euer nicht.

O grosser ernst ! Ihr wachen
und warten : Ihr schmücken und
fragen : Ihr lauffen und kauf-
fen : Ihr klopfen und b^Ätten ist
alles umsonst. Warum ? weil
es zu sp^Äht war. Die Zuberei-
tung war zu sp^Äht vorgenommen:
Wisse / wer du das h^Örest / daß es
dir

dir und mir zur Warnung sey verzeichnet: Dann unser H^{er} deutet mit dem Finger seiner Application auff dich und mich / und spricht: Darum wachet / dann ihr wisset weder Tag noch Stund / in welcher des Menschen Sohn kommen wird. Felix quem faciunt aliena pericula cautum. Lerne an ander Leuthen Schaden wisig werden. Kennest du / daß die fünf thorichten Jungfrauen / vor welcher die Hochzeit-Thür verschlossen worden / vor anderen aus thoricht gewesen? Nein: sondern so du nicht weiser bist / und dein Hertz nicht besser geschmückt ist / so wird es dir auch also ergehen.

III. Wo du aber bereitet bist / so hast du aus deines H^{er}ren Worten einen herrlichen Trost: Die bereitet waren giengen ein zur Hoch-

Hochzeit / dein Abscheid von der Erden ist ein Eingang in das Allerheiligste Gottes / ein Eingang in das ewige Leben / ein Eingang zu der himmelischen Hochzeit : Darum seye klug / daß du bereit seyest : Und wann dir diese Weisheit manglet / so bitte sie von Gott / der gibt jederman einfaltiglich.

Es seye dein tägliches Gebätt.

Gott / lehre mich bedencken daß ich sterben muß / damit ich klug werde : die geistliche Klugheit manglet mir zu meinem ganzen Leben / zu allem meinem Thun und Lassen / zu den guten und bösen Tagen / insonderheit zu meinem Leiden und Sterben : Zu einem freudigen Eingang in deinen himmelischen Hochzeit-Saal. Solte mirs / welches deine Gnad verhüten wolle / an dem fehle

fehlen / so wäre ich kein kluge / sondern eine thorichte Jungfrau :
Ich wäre nicht mehr Naemi eine
lustige Braut / sondern Marah
eine betrühte Witwe. Eine ver-
stoßne Balthi : ja eine trostlose
Witwe / über welche alle Wetter
wurden in alle Ewigkeit ergehen.
O so gib mir Weisheit und Ver-
stand so vil / wie vil mir genugsam
ist / das ich mich zu rechter Zeit
auff deine allerherzlichste Hochzeit
rechtschaffen schmücke und vorbe-
reite / und in solchem heiligen
Schmuck dir entgegenen / wolge-
fallen / zu deiner Himmels-Freu-
de mit Freudigkeit eingehen / dich
ewig loben / in / und bey dir ewige
Freud besitzen / und mit deiner
herzlich geschmuckten Braut sin-
gen möge : Ich freue mich im
H. Erzen / und meine Seele ist frö-
lich in meinem Gott. Dann er
hat

hat mich angezogen mit Kleidern
des Heils / und mit dem Rock der
Gerechtigkeit gekleidet : wie ei-
nen Bräutigam / mit Priesterli-
chem Schmuck / geziert / und wie
eine Braut in ihrem Geschmeide
berdet. Amen. Die Gnade wol-
lest du mir geben / Amen.

Der Eingang zu der Him-
lischen Hochzeit.

Von der Vorbereitung hätte
ich vil zu sagen. Warum ? Wie ?
Wann sie geschehen solle / sekund
aber kanst du nicht alles ertragen.
Ich wil dir auch antragen / weil
du nicht mehr der jüngste / und
nicht mehr der stärkste / sonder
mit Kranckheit deiner Zerbrüch-
lichkeit erinneret bist / du werdest
deine Zurüstung nicht so weit
hinaus versparet haben.

Laß

Laß dein Wunsch seyn.

Herz Jesu Christ erweck uns all /
 Ehe uns der Todes-Schlaff anfall /
 Daß wir uns nicht versäumen /
 Wann du zu uns wilt kommen.
 Und samlen deine Frommen /

Von dem Eingang zu der him-
 melischen Hochzeit / wil ich mit dir
 reden / und dir vortragen die Lehr-
 und Trostreiche Lection / und
 Vermahnung des hocheerleuchten
 Apostels Pauli / in welcher dir
 wird angezeigt.

- I. Deine Freudigkeit und Gewiß-
 heit zu dem Eingang.
- II. Dein Müt und hinzu gehen.
- III. Dein Schmuck in dem Ein-
 gang.
- I. Die Freudigkeit zu dem Ein-
 gang.

Liebe Seele : Viel Menschen/
 wann die Stund ihres Abscheids
 aus diesem Leben beygerucket / ver-
 mei-

meinen / die böste Stund in ihrem
ganzem Leben sey an sie kommen:
Wir aber / die wir an Jesum
Christum glauben / führen weit
andere Reden / freudige Glau-
bens-Wort. Lieben Brüder/wir
haben Freudigkeit zu dem Ein-
gang in das Heilige / 2c.

I. Treuer Christ / beobachte
den Titul/ damit Paulus dich an-
redet : Lieber Bruder / sagt er.
Disen Titul darff ich dann in di-
sem deinem Zustand auch brau-
chen : Ja wie Keiser Ferdinan-
dus auff seinem Todbett nicht lei-
den wolte / daß man ihn nennete
Allergnädigster Keiser : Son-
dern sagt Er / also sprechet mir
jegund zu / Ferdinande / Lieber
Bruder / streite als ein guter
Kämpfer Jesu Christi : Also
halte mir es auch du zu gut / daß
ich dismal mit dir rede wie ein
Bru-

Bruder mit dem andern. Ich wil
ein treues Bruder-Hertz haben zu
reden : habe du ein gleiches mich
anzuhören.

II. Lieber Bruder / Liebe
Schwester : Höre den grossen
Trost den Paulus dir gibet in dei-
nem Leben / Leiden und Sterben.
Wir haben Freudigkeit. Wir :
Er redet mit den Hebreern / und
schreibet nicht Ihr. Er ist ein He-
breer / und schreibet Wir / weil
er durch die Gnade Gottes erleuch-
tet / und zu dem wahren Messia
geführt war. Wir / die wir glau-
ben an Jesum Christum / haben
Freudigkeit. Die Ungläubigen ha-
ben einander Lied :

Ich stirb und weiß nicht wann
Ich leb und weiß nicht wie lang :
Ich fahr und weiß nicht wohin :
Mich wundert / daß ich frölich
bin.

Du aber gläubiges Herz achte dich disen Leuchten nicht gleich / sonder bekenne / glaube du habest weit eine andere Gnad bey Gott.

2. Was hast du dann Gutes vor anderen? Was hast du Vortheil vor anderen? Wir haben Freudigkeit / ꝛc. Die rechte Gewißheit: Gottes gewisse Verheißung / und die wolbegründte Zuversicht und Hoffnung in unsern Herzen / zu dem Eingang in das Heiligthum Gottes. Verstehe den Apostel recht / was Er durch das Heilige: und durch deinen Eingang in das Heilige wolle verstanden haben.

† Das Heilige Gottes ist für eins das Haus Gottes auff Erden: Seine streitende Kirch in diser Welt / die Gemeinschaft der Heiligen in disem Leben: In disem Haus theilet der H^{er} seinen Kin-

Kindern aus die ersten Frucht seiner himmlischen Gütern. Da hast du bekommen deinen Eingang / und deinen Theil darinn : Da hast du empfangen den Seeligmacher / den Geist der Widergeburt / das Wort der Seligkeit / die Sacrament deines Heils / und die Erstling der vollkommenen Gütern. Laß das dein höchstes Gut / dein größte Ehr / deine einzige Freudigkeit seyn in dem Leben / und in dem Sterben.

Für diesen Eingang dancke deinem Gott

Alsergnädigster Gott : Deine Freunde / Moses / David / Hiskias / Theodosius / 2c. haben dir mehr gedanket / daß du ihnen den Zugang zu deiner Gnad / als zu Königlichem Kronen und Thronen gegeben hast :

hast: Also ist mir viel tausendmal lieber / daß du mich zum Burger und Erben deines Himmelreichs aufgenommen / als wann du mich zum Erben eines irdischen Reichthums beruffen / und damit ausgesertiget hättest: Gelobet sey Gott / und der Vatter unsers Herren Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen Segen in himmlischen Gütern durch Christum / wie er uns dann erwöhlet hat durch denselbigen ehe der Welt-Grund gelegt war / daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst / durch Jesum Christ / nach dem Wolgefallen seines Willens / zu Lob seiner herrlichen Gnad / durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten. An welchem wir haben

ben die Erlösung durch sein Blut
 nämlich die Vergebung der Sün-
 den / nach dem Reichthum seiner
 Gnad / welche uns reichlich wi-
 derfahren ist / durch allerley Weis-
 heit und Klugheit. Mein Gott
 vergib mir / daß ich diesen Eingang
 oft gering geachtet / und dein
 Wort / Sacrament und Güter
 nicht so hoch geehret / und gelobet
 als die Wort der Menschen / und
 die Güter dieser Welt. Jezund
 thu ich ein Widerruf wie Salo-
 mon / und bekenne / Alles ist eitel:
 Dich aber sollen alle Menschen
 fürchten / lieben und loben in
 Ewigkeit / Amen.

† Das Heilige Gottes / in
 welches wir einen freudigen Ein-
 gang haben / ist demnach das
 Obere Haus Gottes: Das him-
 lische Jerusalem / die Statt des
 lebendigen Gottes / von welcher
 uns

uns der H. Apostel disen Bericht
gibet : Christus ist nicht einge-
gangen in das Heilige / so mit
Händen gemacht ist / (welches ist
ein Gegenbild der rechtschaffenen)
sondern in dem Himmel selbst /
nun zu erscheinen vor dem Ange-
sicht Gottes für uns. Heb. 9. 24.
In dises Heilige hast auch du /
mein lieber Christ / deinen Ein-
gang.

a. Lieber Bruder : Liebe
Schwester : Zu der Zeit deines
Gebäts / welches du mit Glau-
ben und Andacht solt verrichten /
kannst du anfangen und enden :
Wir haben Freudigkeit zum Ein-
gang in das Heilige. Du hast
Gottes Wort / Geist / Sacra-
ment und Eid zu deiner Versiche-
rung : Warlich / warlich ich sage
euch / so ihr den Vatter etwas bit-
ten werdet in meinem Namen /
G so

so wird er es euch geben. Bisher
 habt ihr nichts gebätten in mei-
 nem Namen. Bittet / so werdet
 ihr nehmen / daß euere Freud
 vollkommen sey / Joh. 16. v. 24.
 Gebräuche dich diser Freudigkeit /
 gib Gott den Dank dafür : und
 deinem Herz einen muht : So
 werde Gott dein Gebätt gewiß
 und zu rechter Zeit erhören / und
 sprich :

Du hörest Gebätt / darum
 kommt alles Fleisch zu dir / a. Das
 Gebätt der Elenden tringet durch
 die Wolcken / und lasset nicht ab
 bis hinzu komme / und höret nicht
 auff / bis der Höhest drein sehe /
 b. Das ist die Freudigkeit / die
 wir zu Gott haben / daß / so wir
 etwas bitten nach seinem Willen /
 so höret er uns / c. Darum las-
 set uns hinzu treten / mit Freu-
 digkeit zu dem Gnaden-Stuhl
 auff

auff daß wir Barmherzigkeit
empfangen / und Gnad finden /
auff die Zeit / wann uns hülff noht
seyn wird / Amen. Das hoffe
ich / durch IEsu Christum / A-
men.

b. Wehrter Christ : Gottse-
lige Seele : Wau der Tod dich
vertreibet / wann du keine Ruh-
statt mehr hast auff Erden / als-
dann hast du dise Freudigkeit zum
Eingang und den Eingang selbst
in das Heilige Gottes. Der Tod
öffnet den Ausgang aus dem
Kercker des Leibs : Dein Him-
lischer Vatter thut dir auff den
Eingang des Himmels. Die
Botschaffter Gottes sind der
Stern / der dich führet in das
Haus / wo dein HErr IEsus in-
nen ist : Die H. Engel sind die
feurigen Roß und Wagen / die
dich heimholen : IEsus dein

Bräutigam gehet dir entgegen
 und empfängt dich : Stehe auf
 meine Freundin / meine Schöne
 und komm her : Halte gänzlich
 dafür / du hörst ihn sagen : Ich
 weiß daß du deinen Bräutigam
 suchest / Ich bins. Komm her in
 das Haus meines Vatters. Die
 triumphierenden Himmels-Bur-
 ger werden dich in ihren Chor
 freudig aufnehmen : Bis wir
 komm mein Bruder / meine
 Schwester / nun wird uns kein
 Zeit / noch Feind mehr sondern
 in Ewigkeit : Und alsdann wird
 deine Seele singen : Ich habe die
 Freudigkeit zum Eingang in das
 Heilige :

Nun sey Gott Lob / der Weg
 ist gemacht /

Und steht der Himmel offen / 2c.
 Halleluja. Halleluja. Lobe den
 HErrn meine Seele.

Als

Als der fromme Stephanus vor
seinen Feinden keine Frist noch
Gnad gefunden / und sie einen
Stein nach dem andern auff Ihne
geworffen / da sahe er in seiner
euffersten Noht gen Himmel / und
wil so viel sagen : Ihr meine
Feinde treibet meine Seele zum
Ausgang : Sie hat aber die
Freudigkeit zum Eingang in das
Heilige. Er sahe den Himmel
offen / und des Menschen Sohn
zu der Rechten Gottes stehen / dem
übergab er seine Seele / Herz
Jesu / nimm du meinen Geist
auff. Frommer Christ : Schießt
der Todt mit seinen Pfeilen zu al-
len Seiten auff dich : Kanst du
kein Gnad noch Ruh erlangen :
Sihe gen Himmel / ruffe zu Je-
su Christo.

Hertz thu mir auff die schöne Himmels-
Pforten /

Ich hab kein Ruh an allen disen Orten /
Mein Seel nimm du /

Gib ihr die Ruh /

So ist ihr wol geholffen / Amen.

Das trau ich dir von Herzen /
Amen.

b. Lieber Bruder : Liebe
Schwester : Du möchtest bey dir
gedencken / wie wird mein Leib /
der von der Kranckheit gar übel
zugerichtet von dem Tod seines
Lebens beraubet / in die Gefäng-
nis begraben / versperret / und
mit Erden beschweret worden /
ergehen ? Er hat auch die Frey-
digkeit / und Verheißung in das
himlische Heiligthum. Wie Mo-
ses nicht einen Klauen von dem
Vieh seines Volcks wolte in
Egypten dahinden lassen / also
wird dein Herzog nicht ein bein-
lein von allen seinen Gliedmassen
in dem Grab lassen : Du hast
seine

seine treue Zusag : Das ist der
Will des Vatters / das ich nichts
verliere / von allem das er mir ge=
geben hat / sondern daß ichs auff=
erwecke am Jüngsten Tag /
Joh. 6. 39.

In dieser deiner wolbegründ=
ten Hoffnung lege die zerbrüch=
liche Hütten deines Leibs willig
und freudig ab / und sprich :

Ich weiß an welchen ich glau=
be / und bin gewiß / daß er mir
meine Benlag kan und wird be=
wahren bis an jenen Tag. Der
Gerechte muß viel leyden / aber
der H^{er}z hilft ihm aus allem.
Er bewahret ihm alle seine Gebei=
ne / daß deren nicht eins verlohren
wird. Mein Gott laß mich ein
in dein Heiligthum. Thu meinen
Seuffzen auff wann ich hätte :
Thu meiner Seelen auff wann ich
hätte : Thu meiner Seelen auff/
wann

wann ich sterbe : Thu auff meinem Leib / wann er wird auffgestanden seyn am jüngsten Tag.

III. Gläubige Seele : Wir haben hie keine bleibende statt / sondern die zukünftige suchen wir : Und wir haben : die Freudigkeit zum Eingang in diese Statt Gottes : Sage mir / was hast du für ein Weg ? Der Apostel sagt dir / Durch das Blut Jesu / welchen Gott uns zubereitet hat zu dem neuen und lebendigen Weg / 2c.

I. Welches ist dein Himmels-Weg? Jesus : Der ist der Weg / die Wahrheit und das Leben / niemand kommt zum Vater dann durch ihn. Joh. 14. 6. Dieser ist die Leiter Jacobs / auff welcher die H. Engel zu deinem Dienst herab kommen / und mit deiner Seel widerum hinauff steigen. Cap. 1. 5. 1. Alle die welche andere

dere Weg brauchen / gehen un-
rechte Weg : Und alle die disen
Weg gehen / finden das Leben /
Prov. 8. 35. 36.

Darum halte dich an IEsu /
und sprich :

Herr wo solte ich hingehen ?
Du hast die Wort des ewigen Le-
bens. Durch Christum haben
wir alle den Zugang zum Vatter.
Ephes. 2. 18.

II. Wie ist IEsus dein Ein-
gang in den Himmel ? Als der
Hohe-Priester über das Haus
Gottes. v. 24. A. Mit seinem
Opffer. B. Durch seinen Vor-
gang. C. Durch seine Fürbitt.

A. Der Sohn Gottes ist dein
Eingang in den Himmel durch
sein Blut : Betrachte es wol /
durch sein Blut. Durch unab-
lässliche Verfolgung / Armut /
Dienstbarkeit all die Tag seines

Lebens : Insonderheit am Ende desselben / durch unaussprechliche Angst und Schmerzen / die er an Seel und Leib erlitten / und endlich durch den schmachlichen Tod des Kreuzes.

O du gedultiger Kreuztrager wann du bist in grossen Nothen In langwirigen Wehtagen : alenthalben in Gefahr deines Lebens : in dem blutsauren Todes-Schweiß : so erinnere dich wie dein Hoher-Priester / und König in das Heilige eingegangen : Und wie Er dir den Eingang erworben : durch sein Blut. Das ist der Weg deines Königs / und aller seiner Underthanen. Wer ein anderen Weg begehrt / dem kan man sagen / was Constantinus der Grosse zu dem Sectierer Aescio gesprochen : Mache dir eine Leiter / und steige besonders in den Himm

Himinel. Sihe auff alle Vorgänger vorab auff deinen Herren/ und damit understüze deine Gedult/ wie dich der H. Apostel Paulus erinneret: Darum auch wir/ dieweil wir einen solchen Hauffen Zeugen um uns haben/ lasset uns ablegen die Sünde/ so uns immer anlebt und träg macht/ und lasset uns lauffen durch Gedult in dem Kampff der uns verordnet ist/ und auffsehen auff IESUM/ den Anfänger und Vollender des Glaubens/ welcher/ da er wol hätte mögen Freud haben/ erduldet er das Creutz/ und achtet der schand nicht/ und ist gesessen zur Rechten auff dem Stuhl Gottes. Gedencet an den/ der ein solches widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat daß ihr nicht in eurem Muht matt werdet/ und ablasset. Dann ihr habt

G 6

noch

noch nicht bis auff das Blut widerstanden / über dem kämpffen wider die Sünd. Hebr. 12. 1. 4.

Lerne und behalte daß du die Gedächtnus des bitteren Leidens deines H^{er}ren in steter Gedächtnus haben sollest / damit diese Erinnerung dich in allen deinen Schmerzen und Nöhten bey der Gedult erhalte. Bist du in Gefahr deines Bluts und Lebens / und das an allen Orten wo du stest und sitzt? Bedencke an das Blut deines H^{er}ren J^{esu} / welches Er in dem Tempel bey seiner Beschneidung: In dem Garten bey seinem Todes-Kampff: in dem Richt-Haus bey seiner unbarmherzigsten Geißlung und Krönung: Auff der Schedelstatt bey der Durchborung und Anagnalung seiner Händen und Füßsen: an dem Kreuz bey der Eröffnung

nung seiner Seiten für dich hat
vergossen : Bleibe gedultig / und
erachte / daß es ganz unrecht / und
unbillich wäre / wann dich deine
Bluts-Tröpflein solten reuen /
da dein H^Er und Haupt all sein
Blut für dich vergossen / und sein
Leben (damit du zu dem ewigen
Leben den Eingang bekommest)
abgelegt hat. So dein Haupt
schwach / und schmerzen empfin-
det / seye gedultig / und sehe / daß
das Haupt deines H^Eren mit ei-
ner Kron von Dörnen zerstoßen/
verwundet / und Blutrinnend
gemacht worden. Deswegen es
nicht seyn kan / daß dein Haupt
allezeit mit lieblichen Rosen der
wollüsten / und mit einer guldenen
Kron der irdischen Würde um-
geben seye : Habe den Sinn /
und die Gedanken welche hatte
der Herzog und Held / der zu Je-
ru-

rusalem (nach dem er sie erobert)
 nicht wolte mit einer guldenen
 Kron gekrönt werden / sondern
 gesprochen: Es seye fern von mir/
 daß an dem Ort eine guldene Kron
 auff mein Haupt komme / wo
 mein H. Erz und König auff sei-
 nen H. Haupt eine Kron von
 Dörnen getragen. Gehet dir /
 vor forcht des Tods / oder Angst
 deiner Sünden/ein kalter Schau-
 der durch deinen Leib / machet er
 dich zitteren und zagen / treibet
 er dir aus den kalten Todes-
 Schweiß: Seye und bleibe ge-
 dultig: Schaue auff deinen H. Er-
 ren in dem Garten an dem Del-
 berg / wie er hat gezitteret und ge-
 zaget / und des Bluts so viel aus
 seinem H. Leib geschwizet / daß
 die Tropffen auff die Erden herab
 gefallen? Ist das geschehen dem
 Gerechten/ da Er gelitten für uns
 Un-

Ungerechte/wie kennen wie Sün-
 der aller Noht wollen frey seyn!
 Ligest du deinen francken Leib
 auff? oder ist er von Streichen
 und geschwären verwundet / daß
 dein Fleisch und Blut heraus rin-
 nen? Seye gedultig: Stelle dir
 vor Augen den vergeißleten/blut-
 rinnenden Rücken deines Hei-
 lands / welchen die grimmigen
 und angehezte Soldaten/mit son-
 derbaren Geißlen / inmassen zu-
 gerichtet / daß Er lang zu vor in
 seinem Furbild dise Klag hören
 lassen: Psal. 129. Stroph. 2.

Sie haben mir den Ruck durch und
 durch /

Gepflüget / und gang jämmerlich zer-
 rissen /

Gezogen drüber her ein lange Furch /

Es ist an meiner Haut kein gangter /
 Bissen /

Haben dir Chiragra und Po-
 dagra / die Glidersucht / deine
 Händ

Hand und Fuß durchboret : Hat
 dir deine Krankheit deine Hand
 und Fuß an das Holz des Creu-
 zes / an das harte Siechbeth ge-
 naglet ? Hat dein überzöhte /
 Wassersucht dir deine Schenkel
 rinnend gemacht ? Seye auch
 alsdann gedultig / richte deine Au-
 gen auff die durchboreten Hände
 und Füße deines H^Eren / und
 gib Achtung / wie dieselbige sein
 Blut zu deinem Heil herfür ge-
 ben. Urtheile : Ist das gesche-
 hen am grünen Holz / was könnte
 nicht dem dürren widerfahren ?
 Hast du das stechen an deiner Sei-
 ten ? Welches deinen Leib bis
 auff das Hertz eröffnet / daß dein
 Blut und Leben daraus verzin-
 net ? Sey gedultig / und wisse /
 daß dein H^Er I^Esus / auch nach
 seinem absterben / sene mit einem
 Speer durchstoßen worden / daß
 aus

aus seiner Seiten sein innerstes
Blut herfür geflossen. In allen
deinen Schmerken gedенcke / daß
der H^{er} dir mit seinem Blut
den Weg zum Himmel gemacht
habe. Was geschihet dir neues?
oder begegnet dir ein mehrers?
Höre und mache dir zu Nutz die
Erinnerung des H. Apostels Pet-
ri. Ihr Lieben / lasset euch die
Hitz / so euch begegnet / nicht be-
fremden / (die euch widerfahret /
daß ihr versucht werdet) als wi-
derfuhre euch etwas seltsames /
sondern freuet euch / daß ihr mit
Christo leidet / auff daß ihr auch
zur Zeit der Offenbarung seiner
Herlichkeit Freude und Wonne
haben möget 1. Petr. 4. v.
12. 13.

Mein G^{ott} / Mein Vatter :
Deine Erbschafft in dem Himmel
freuet mich von herten : aber der
Weg

Weg durch Blut und Tod ist mit
gar beschwerlich : So gib mir zu
verstehen / daß dein eingebornen
Sohn selbst keinen andern Weg
gehabt / und mir nicht anderst der
Weg sene worden / als durch sein
unschuldiges theures Blut. Mein
Herr? Jesu : Niemand hat
grössere Lieb / als der das Leben
für den anderen lasset : das hast
du gethan / dafür dancke ich dir
aus allen meinen Kräften : ver-
sichere mich in meinem Herzen /
daß ich durch dein / ohn all dein
Schuld / vergossen Blut habe ei-
nen sicheren Durchgang bey dem
Thron deines Gerichts : und ei-
nen frölichen Eingang zu dem
Thron deiner vollkommenen Herr-
lichkeit. Jesu / mein treuester
Liebhaber : Wie willig ! Wie
gedultig ! hast du dein Blut für
mich vergossen ! Deine Liebe hat
dich

dich bewogen das du mir solches
nicht vorrueckest / gib mir auch diese
Gedult und Gnade / daß ich dir
meine Sünden nicht so oft / ja
niemal / vorruecke / daß ich mein
Augenblick nicht so genau auf-
schreibe. Daß ich meine Bluts-
Tröpflein nicht so scharff zelle.
Daß ich nicht alle meine Strich
und Schmerzen so groß mache /
dann all mein Leiden ist nichts ge-
gen dem / was meine Sünden ha-
ben verdienet. Alle meine Schmer-
zen sind nichts gegen denen / die
du für mich erduldest. Ich emp-
fange was meine Thaten werth
sind : Du aber hast nichts unge-
reimts gehandelt. Dir verblei-
be mein Dank : und mir dein
Verdienst in Ewigkeit / Amen.

∞. Lieber und betribter Kreuz-
trager / der H. Geist erinnere
dich / du habest den Eingang in
den

den Himmel durch das Blut Jesu : Das soltest du ohn underlaß bedencken / damit du Freud und Trost daraus fasset auff deiner Heimreise / wider alle Feinde / Anlauff und Anfechtung. Du hast bey dir das Blut Jesu / den allersichersten Paß-Zedul.

Ich wil dir nicht verhalten / daß wir niemals mehr Widerstand und Anlauff haben / als auff dem Eingang in den Himmel. Israel hat niemals mehr Feind / als wann sie das Land Canaan wollen einnehmen. Wann du mit Jacob wilt heimreisen / so komt Esau mit 400. bewaffneten Männern wider dich : der Tod mit vielen Vor- und Nachhäußen. Wann du aber den HErrn hast / so wird der Oberste deiner Feinden dein Bruder / der dich küßet und den Weg leitet : der Tod wird dein Freund /

Freund / und der Führer in das ewige Leben. Habe den dir auff diser Reis das Blut IESu / so wird dir nichts fehlen.

I. Sorgest du der Tod sene dein Verderben und Undergang? Laß deinen Kummer fallen: Gedенcke daß IESus durch sein Blut dir den Eingang in den Himmel erworben: und laß dir seyn / als hörest du seine eigene Stimm:

Halte dich an mich
Es sol dir jeß gelingen /
Ich geb mich selber ganz für dich /
Da wil ich für dich ringen.
Dann ich bin dein / und du bist mein /
Und wo ich bleib / da solt du seyn /
Uns sol der Tod nicht scheiden.

Es ist deines HERN Verheissung mit einem Eid bekräftiget: So wahr als ich lebe / spricht der HERN / HERN / Ich habe kein Gefallen am Tode des Gottlosen / sondern daß sich der Gottlose befeh-

kehre von seinem Wesen / und le-
be. Ezech. 33. 11.

Was ist dann dein Trost wider
den Tod ?

Ant. Wann der HERR Lust
hätte uns zu töden / so hätte er uns
nicht solches alles erzeiget / 2c. Ich
werde nicht sterben / sondern le-
ben / und des HERRN Wort ver-
kündigen / Jud. 13. 23. Psalm.
28. 14.

II. Auf deinen Eingang in das
Heilige Gottes wird vor dir her-
lauffen der Sathan / der uns vor
GOTT verklagt Tag und nacht:
Nimm du zu dir das Blut JESU:
das wird dir Schutz schaffen.
Hab zum Beweisthum das Für-
bild. Weil das Blut des Oster-
lammes die Haußgenossen der Is-
raeliten / welcher Thüren damit
besprenget waren hat sicher gehal-
ten

ten vor dem Würg-Engel der den
Egyptiern ihre Erste Geburt ge-
tödet : Wie vil mehr wird das
Blut Jesu Christi / damit wir
der heiligen Tauff bezeichnet wor-
den / uns frey machen / daß der
höllische Würg-Engel uns nicht
wird beschädigen ? Der HErr
wird dem Feind antworten : Heb
dich weg Sathan / und laß mir
dise Seele gehen : Lasse dich an sei-
ne Verheissung. Meine Schaafe
hören meine Stimme / und ich
kenne sie / und sie folgen mir / und
ich gebe ihnen das ewige Leben /
und sie werden nimmermehr um-
kommen / und niemand wird sie
mir aus meiner Hand reißen. Der
Vatter / der sie mir gegeben hat /
ist grösser dann alles : Und Nie-
mand kan sie aus meines Vatters
Hand reißen. Joh. 10. v. 27.
28. 29.

Wel-

Welchen Trost fassst du hieraus wider
den ärgsten Feind / den Sathan?

Hie ist das rechte Osterlamm /
Darvon Gott hat gebotten:
Das ist an des Kreuzes Stamm
In heisser Lieb gebraten /
Das Blut zeichnet unser Thür /
Das hält der Glaub dem Tode für /
Der Bürger kan uns nicht rühren.

III. Folgen dir auff deinem Ein-
gang in den Himmel deine Sün-
den? Brauche wider sie das Blut
Jesu Christi. Das Geschrey
der Sünden fahret auch hoch gen
Himmel / schreyen um Raach
und erhaltet die Göttliche Straff
wie das Blut Abels: Aber das
Blut unsers Mittlers ruffet bes-
ser als das Blut Abels. Wann
deine Sünden werden schreyen:
Gerechter Gott / übe Raach und
Straff an diesem grossen Ubertret-
ter. So wird das Blut deines
Mittlers besser ruffen / und
schre-

schreyen: Mein Vatter / du wirst
ja viel eher erhören das Schreyen
deines Sohns / denn du das of-
fentliche Zeugnis von dem Him-
mel gegeben: Dis ist mein lieber
Sohn / an welchem ich Wohlgefal-
len hab. Matth. 3. v. 17. Als
das Geschrey der Sünden / denen
ich vor öffentlichem Gericht Red /
und Antwort gegeben: Du ge-
rechter und barmherziger Vat-
ter weisst daß ich der Sünden
Straff / und Schmach über mich
genommen / und vor aller Welt
genug gethan / mit meinem Blut
bezahlt / und die Handschrift wi-
der mein Volk an das Kreuz ge-
heftet / du wirst die Bezahlung
nicht zweymal begehren / sonder
mit meinem vollkommenen Lös-
gelt zu friden seyn: Darum gib
Frid / Freud und Gnad diesem mei-
nem Bruder / und diser mei-
ner

ner Schwester: Gib die Heiligung
Rechtfertigung und Seligmachung
dieser gläubigen / und gedul-
tigen Seele : Vatter Ich dancke
dir / daß du mich erhöret hast:
und ich weiß daß mich allzeit er-
hörest / Joh. 11. 42. Hierüber
wird der himmlische Vatter dir
und deinen Reis = Geferten ent-
sprechen: Gehabt euch wol/förch-
tet euch nicht / euer Lös-Gelt ist
mir worden. Wann deine Sün-
den schon Blutroht sind / sollen sie
doch schneeweis werden : und
wann sie gleich sind wie Rosen-
farb / sollen sie doch wie Wolle
werden/Jesaj. 1. 18. Dein Mitt-
ler und Fürsprech wird dir zu ruf-
fen : Sey getrost mein Sohn
(meine Tochter) dir sind deine
Sünden vergeben.

Was

Was schöpffet deine Seele für einen
Trost aus diesem wider die
Sünden?

Mein Sünd mich werden fräncken sehr /
Mein Gwissen wird mich nagen /
Dann ihr sind viel wie sand am Meer /
Doch wil ich nicht verzagen /
Gedencken wil ich an dein Tod /
H Er Jesu Christ dein Wunden roht /
Die werden mich erhalten.

Seu getrost : Und lobe den
H Erren meine Seele / vergiß
nicht was er dir Guts gethan hat /
der dir alle deine Sünden ver-
gibt / 2c. Dann an Christo haben
wir die Erlösung durch sein Blut /
namlich die Vergebung der Sün-
den / nach dem Reichthum seiner
Gnad ! A. Daß Blut Jesu
Christi macht uns rein von aller
Sünde. B. Wol dem / dem die
übertretung vergeben sind / dem
die Sünde bedeckt ist. Wol dem
Menschen / dem der H Er die
H 2 Mis-

Missethat nicht zurechnet / in des
Geist kein falsch ist. Dann da ich
wolt verschweigen / verschmach-
teten meine Gebein durch mein
täglich heulen. Darum bekenne
ich dir meine Sünden / und ver-
håle meine Missethat nicht : Ich
sprach : Ich wil dem HErrn
meine übertretung bekennen / da
vergabest du mir die Missethat
meiner Sünde : Halleluja
Lobe den HErrn meine Seele
Psalm. 32. v 1.

IV. Aengstiget dich auff dem
Eingang in dein himelisches Va-
terland die Klag deines Gewis-
sens / und ruffet : Mensch wie
viel hast du auff dein Gewissen ge-
nommen ? Wie viel Sünden mit
deinem Gewissen bemäntelet
und durchgetrucket ? Womit da
zu helffen ? Wie das befleckte Ge-
wissen zu reinigen ? Brauch
da

das Blut Jesu. Dises ist das Blut des Allerheiligsten Menschens : und des Allerherzlichsten Gottes : und fasse darüber disen Trost / den dir der Heil. Geist gibet.

Welchen Trostgrund hast du hieraus wider die Anklag deines Gewissens ?

So der Ochsen und der Böcken Blut / und die Aschen von der Ruhe gesprenget / heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit / wie vielmehr wird das Blut Christi der sich selbst in allem Wandel Gott durch den H. Geist geopfferet hat / unser Gewissen reinigen von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott ?
Heb. 9. 13. 14.

V. Wann die Schmerken / Krankheiten / und der Tod von der Wohnstatt deiner Seelen thun
H 3 wie

wie die Diener Gottes vor der
Stadt Jericho / daß sie die Po-
saunen des Halls-Jahrs brauchen/
und damit blasen daß die Ring-
Mauern einfallen / und die Fein-
de einen unversperzten Eingang
haben: Wann sie durch die Krafft
von Gott empfangen mit ihrer
Stimm die Mauern deines Leibs
machen einfallen / und die Feinde
bis an die Seele kommen: Was
zu thun? Wo ein Passport nem-
men? Womit das Leben erhal-
ten: Mit dem Blut Jesu kanst
du deiner Seelen bester Massen
durchhelffen. Mercke wol bey
der Eroberung und Zerstörung
der benannten Statt ist erhalten
worden das Weib Rachab: Dese
hat zuvor den Männern Gottes
geglaubt / und auff ihr Angeben
einen roten Faden an ihrem Hauß
herab gehenckt / wie nun die Fein-
de

de herein gefallen / ist sie an diesem
roten Faden erkent / von dem Feld=
Herren Josua aus der Hand aller
Widerwertigen errettet / und in
die Burgerschaft Israhels auf=
genommen worden. Folge auch
du den Männern und Botschaff=
tern Gottes / binde an dein Herz
das theure Blut des unschuldigen
und unbefleckten Lammes Jesu /
so wird der / dessen Josua ein
Fürbild war / Jesus Christus /
bey der Zerstörung deines Leibs /
deiner Seele Lebens = Fristung
schaffen / Sie under seine Him=
mels = Burger einnehmen / und
zu deinen Feinden sagen : Wer
mein Fleisch isset / und mein Blut
trincket / der hat das Ewige Le=
ben. Lasset alle diese Seelen / die
mit meinem Blut bezeichnet sind /
zu mir kommen / und wehrets ih=
nen nicht dann Ihren ist das
Reich

Reich Gottes. Warlich ich sage
 Euch / wer in das Reich Gottes
 nicht eingehet durch das Blut JE-
 su / der wird nicht darein kommen.
 In diesem Trost gehe fort : Du
 hast in dem Verdienst Jesu alle
 Sicherheit / und kanst triumph-
 hieren.

Allein Gott in der Höh sey Ehr /
 Und Dank für seine Gnade /
 Darum daß nun und nimmermehr /
 Uns rühren kan kein Schade :
 Ein wolgefalln Gott an uns hat /
 Nun ist groß Frid ohn underlaß /
 All Streit hat nun ein Ende.

Jesus hat uns geliebet und
 gewaschen von den Sünden mit
 seinem Blut / und hat uns zu Kö-
 nigen und Priestern gemacht für
 Gott und seinem Vatter demsel-
 bigen sey Ehr und Gewalt von
 Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Lamm / das erwürget ist /
 ist würdig zu nehmen Krafft und
 Reich-

Reichthum / und Weisheit / und
Stärke / und Ehr / und Preis /
und Lob von Ewigkeit zu Ewig-
keit b. Amen. a. Apoc. 1. v. 6.
b. cap. 5. 12.

B. Halte ob deiner Freudigkeit
zum Eingang in das Allerheilig-
ste des Himmels. Iesus dein
Hoher Priester ist vorgegangen /
und hat dir die Wohnung bestellt.
Auf diesen Grund sage / was dei-
ne Vorgänger / under ihren grö-
ßten Trübsalen / gesprochen / Wir
haben einen starcken Trost / und
halten an der angebottenen Hoff-
nung. Welche wir haben als ei-
nen sichern und festen Ancker un-
ser Seelen / der auch hinein gehet
in das inwendige des Vorhangs /
dahinder Vorläuffer für uns ein-
gegangen / Iesus / ein Hoher-
priester worden in Ewigkeit /
Heb. 6. 19. 20. Diser Vorgang /
H 5 die

die Himmelfahrt / deines Vor-
läuffers versicheret dich deiner ge-
wissen Nachfahrt. Das bestä-
tigt dir deines HErrn Fürbild
und Verheissung. Wie Joseph
welcher auff deinen Herzen ein
Fürbild war / sich verhalten gegen
seinem Vatter / und seinen Brü-
dern / also wil dein Herz sich gegen
dir verhalten. Joseph / ist von
seinen Brüdern gehasset / ver-
kauft / und von den Heiden ent-
führet / nach viler unverdienter
Verfolgung / und dreijähriger
Gefängnis / allernächst an den
König erhöht / und zum Reichs-
Verwalter gesetzt worden : Hat
von dannen seinen Unverwanten
Getreid ohne Gelt werden lassen :
letztlich seinem hochbetagten Vat-
ter seine Roß und Wagen zuge-
sandt : Und wie der Vatter samt
den Brüdern zu ihm kommen /
hat

hat er sie vor den König gestellt /
underwisen was sie reden sollen /
und mit diser herzlichem Fürbitt
recommandiert und wol einge-
setzt : Mein Vatter und meine
Brüder sind zu mir kommen / so
laß sie bey dir wohnen. Der Kö-
nig ließ ihme des Josephs Begeh-
ren / wolgefallen / und gab ihm
dise freundliche Antwort : Es
ist dein / Vatter und sind deine
Brüder / die sind zu dir kommen /
das Land Egypten stehet dir of-
fen / laß sie am besten Ort des
Lands wohnen. Gen. 47. v. 5.
6. Jesus dein Hoherpriester ist
von seinen Lands - Leuthen und
Jüngeren verfolgt / verkauft /
den Heiden überantwortet / zum
Tod des Kreuzes verdammt / in
die dreytägige Gefängnis des
Grabs verschlossen : aus dem-
selbigen zu der Rechten seines
Vat-

Vatters erhöhet / und mit allem
Gewalt über Himmel und Erden
begabet worden; von dannen sen-
det er dir und mir seinen H. Geist/
sein Wort und Sacrament / als
Mittel zum ewigen Leben / so
lang wir in diser Pilgerfahrt
sind: Er hat uns auch gelehrt/
was wir vor seinem Vatter reden
und begehren sollen: Zukomme
dein Reich: Und an unserem En-
de wird er uns senden seine feurige
Roß und Wagen / die H. Engel/
die werden deine und meine See-
le abholen / und tragen in die
Schooß Abrahams / Hebr. 1. v.
14. Das glaube vest und zweifle
gar nicht: Dein Erstgebornet
Bruder hat dirs verheissen. Wo
ich bin / da sol mein Diener auch
seyn. Ich wil wieder kommen/
und euch zu mir nehmen / auff
daß ihr seht wo ich bin / a. So
wahr

wahrhaftig dein Haupt / wann
es aus Wassers-Noth entrunnen/
seine Glieder mit sich aus dem
Wasser ziehet also wahrhaftig
wird dein Haupt Iesus Chri-
stus / welcher aus aller Noth und
Angst ausgerissen / b. Dich auch
heraus ziehen : Höre noch eine
Verheißung : Wann ich erhöhet
werde von der Erden / so wil ich
sie alle zu mir ziehen / a. Ist eben
das / was Gott verheissen : Er
begehrt mein / so wil ich ihm aus-
helffen. Er kennet meinen Na-
men / darum wil ich ihn schützen.
Er ruffet mich an / so wil ich ihn
erhören / Ich bin bey ihm in der
Noth / ich wil ihn heraus reißen /
und zu Ehren machen / ich wil ihn
setigen mit langem Leben / und
wil ihm zeigen mein d. Heil.

Was

Was wird deine Seele bey diesem
gedencken?

Ich suche was droben ist / da
Christus ist / sitzend zu der Rech-
tes Gottes / ich trachte nach dem
das auff Erden ist. Zeuhe uns
nach dir / so lauffen wir. Der Kö-
nig führe mich in seine Kammer/
so wollen wir uns über dir freuen
und frölich seyn. c.

a. Joh. 13. v. 26. und Cap. 14. v. 3.
b. Es. 53. 8. c. Joh. 12. 32. d. Psal. 91.
v. 14. 15. 16. e. Col. 3. 1. Cant. 1. 4.

C. Halte ob diser Freudigkeit/
der H^{er} wird dich vor seinem
Vatter anmelden / Sihe da / ich
und die Kinder / die du mir gege-
ben hast. a. Er wird für dich an-
halten: Vatter / Ich wil daß wo
ich bin / auch die bey mir seyen / die
du mir gegeben hast / daß sie meine
Herlichkeit sehen die du mir gege-
ben hast / b. Der himelische Vat-
ter

ter wird Ihme einwilligen: Mein Sohn / um deinet willen sind sie meine Kinder / meine Erben / und sollen seyn deine Mit-Erben. Darauf wird dein himmlischer Bräutigam dich / und deine Mit-Erben anreden: Kommet her ihr gesegneten meines Vatters / und erbet das Reich / das euch bereitet ist ehe der Welt-grund geleget war. Als dann wirst du eingehen in deines HErrn Freud.

Hebr. 2. 13. Joh. 17. 24.

Was wird wol deine Seele als dann sagen?

Mein Gott / und in Jesu Christo mein barmherzigster / gutthätigster Vatter: Ich bin vil zu gering aller Barmherzigkeit / und aller Treu / die du an mir / deinem Knecht gethan hast. Gelobet in alle Ewigkeit / gelobet seye die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes /

tes / durch welche uns besucht hat
der Aufgang aus der Höhe : auff
daß er erscheine denen / die da sitzen
in Finsternis und Schatten des
Todes / und richte unsere Füße auf
den Weg des Frides. Herz Jesu/
du Sohn des hochgelobten Got-
tes / mein einiger Mittler und Für-
sprecher vor Gott / mein einiger
Weg in das Allerheiligste des
Himmels / dir hab ich Arbeit ge-
macht mit meinen Sünden / und
Mühe mit meinen Missethaten :
Eine Arbeit / die sonst niemand für
mich hätte können verrichten : Ei-
ne Mühe / die ausser dir niemand
hätte können außstehen. Du hast
sie treulich verrichtet / darum wer-
den dich alle Heiligen preisen in
Ewigkeit. Du Herz bist ein Knecht
worden / damit ich wurde frey von
Sünden / und ein Kind Gottes.
Du hast allen Gehorsam deinem
Vater

Vatter erfüllet / daß wir daran ha-
ben die Gerechtigkeit / die für Gott
gilt. Du hast geprediget / daß ich
lerne und erfahre den heimlichen
Rath Gottes von meiner Selig-
machung. Du hast mir gegeben
deinen H. Geist / und heilige Sa-
cramenten / damit ich die äusserli-
che und innerliche / jrdische und
himlische / leibliche und geistliche
Pfand habe des himlischen Er-
bes. Du hast für mich geweinet /
damit alle Threnen von meinen
Augen abgewischet werden. Du
hast alle Schmach und Marter er-
litten / und dein theures Blut ver-
gossen / daß ich wegen meiner Sün-
den keine schmach / noch dem fluch
des Gesages / noch Angst der Höl-
len / noch die Band des ewigen
Tods / noch die Verdammnis des
Gerichts habe in meinem Eingang
zu befürchten. Du bist mir vorge-
gan-

gangen/damit ich deinen Fußstap-
fen nachfolge / und mein Fleisch in
dein Himmel zu einem sichern
Pfand habe / daß du mich dein
Glied auch werdest zu dir hinauff
nehmen. Du hast für mich gebät-
ten/und erhalten bey deinem Vatter/
daß mir all dein Verdienst zu
gut komme / und dein verdientes
Erbsheil eingegeben werde: Dank
sey dir meinem Hohenpriester/der
mir dises alles außgewürcket:
Dank seye Gott deinem Vatter/
daß es sein wolgefallen ist / daß
durch dich alles / und also auch ich/
gegen ihm versühnet werde:
Dank sey Gott dem H. Geist/
der mich Christi und seiner Gut-
thaten theilhaftig gemacht / ge-
tröstet/und das Zeugnis in mei-
nem Herzen gegeben hat: Ich
seye ein Kind Gottes / ein Erb
Gottes / und ein Mit-Erb Jesu
Chri-

Christi. Nun wil ich ein ewiges
Halleluja singen: Lobet den Her-
ren alle ihr Himmels-Burger in
Ewigkeit / Amen.

III. Freue dich zu lauffen diesen
Weg in das Heilige / und obere
Haus Gottes. Betrachte / wer
diesen Weg gemacht und geoffen-
bahret habe / hie giltet dir / was
dein H^{er} seinem Apostel gesagt:
Selig bist du (daß du diesen Weg
weissest und gehest) dann Fleisch
und Blut hat dir das nicht geof-
fenbahret / sondern mein Vatter
im Himmel. Matth. 16. v. 17.
Es hat dem Volk Israhel der un-
bekante und ungebante Weg in
das Land Canaan nicht gefehlet:
Sie haben können durch das volle
Meer gehen: Sie sind in der un-
gebahnten Wüsten fortkommen:
Sie sind gereiset durch den Fluß
des Jordans: Woher sind sie so
wol

wol fortkommen? Weil Gott ihn den Weg gemacht und gezeigt hat : also wird dir der Weg das himmlische Vatterland nicht fehlen. Warum? Gott hat ihn gegeben : Gott hat ihn gezeigt.

Was sagst du über diese Gutthat?

Mein Gott/mein Gott/wie kan ich dir genug danken / daß du mir einen Weg zum Himmel gegeben und geoffenbahret hast ! Ich preise dich Vatter/und Herr Himmels und der Erden/daß du solches uns unmündigen geoffenbaret/welches du vor vielen Weisen und Klugen der Welt verborgen hast : Ja Vatter / also ist es wolgefällig gewesen vor dir / du thust mir kund den Weg zum Leben : Sihe / ob ich auff bösem Weg bin / und leite mich auff ewige Wege / Amen. Matth. 11. 25. Ps. 16. 11. und 139. 24.

IV. Tröste dich der Freudigkeit und Gewißheit in den Himmel: der Weg ist senderbar. Er hat zwei wunderbare Eigenschaften.

Dieser Weg ist ein neuer Weg. Wegen deiner Schwachheit könntest du den alten Weg (Thu das / so wirst du leben) nicht brauchen: Du wurdest deinen Wunsch nicht erlangen: dann wir fehlen alle mannigfaltiglich / Jac. 3. 2. Gott ist der gute / Er gibet dir einen neuen Weg / einen leichten Weg: Das Reich Gottes ist herbey kommen / thut Buß und glaubet dem Evangelio. Marc. 1. 15. Auf diesem neuen Weg wirst du eine neue Creatur / aus einem Kind des Zorns / ein Kind der Gnaden: und erlangest neue Liebe / neue Kleider / ein neues Paradeis / ein neue Erbschaft.

Was

Was haltest du hiervon?

Ich warte eines neuen Himmels / und einer neuen Erden / in welcher Gerechtigkeit wohnet / darzu verheisse uns diser neue Weg / welcher ist Jesus Christus / geehret in Ewigkeit.

∞. Diser Weg ist ein lebendiger Weg. Wer darauff wandlet / muß haben das Leben in dem Glauben / und in der Heiligung. Gal. 2. 20. Wer dieses Leben hat / dem wird das ewige Leben nicht fehlen: Warlich / warlich / sag ich euch: Wer mein Wort höret / und glanbet dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / und kommt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch getrungen. Joh. 5. 24. Selig ist der und heilig / der Theil hat an der ersten Auferstehung. Über solche hat der andere

der Tod keine Macht / sondern sie
werden Priester Gottes und Chri-
sti seyn / und mit ihm regieren
tausend Jahr Apoc. 20. 6.

Was sagest du über diesen lebendi-
gen Weg?

Wir waren weiland Tod durch
Übertretung und Sünde / aber
Gott / der da reich ist von Barm-
herzigkeit / durch seine grosse Lie-
be / damit er uns geliebet hat / da
wir tod waren in Sünden / hat er
uns samt Christo lebendig ge-
macht / (dann aus Gnaden sind
wir selig worden) und hat uns
samt Ihm in das himmlische We-
sen gesetzt / in Christo Jesu.
Herr Jesu / der du durch deine
Auferstehung viel Todte hast zu
dem Leben auferwecket / erwecke
meine Seele aus dem Schlaff der
Sünden : Und mein Leib aus
dem Schlaff des Todes zum
ewi-

ewigen Leben / Amen. Ephes. 2.
4. 5. 6.

2. Unser Amt und Eingang in das Heilige Gottes.

Lieber Bruder : Liebe Schwester : Liebe Seele : Du hast vor
dir das Heilige Gottes / den Him-
mel: Du hast die Freudigkeit und
Verbeißung zum Eingang durch
den theuren Verdienst deines
H. Erren Jesu : Du hast an ihm
den gewissen Weg / den dir Gott
hat gegeben / und gezeiget. Weiß-
fest du auch / was du nun thun
sollest ? Der H. Apostel / der dir
den Weg zeiget / vermahnet dich /
So lasset uns hinzu gehen mit
warhafftigem Herzen. Er erin-
neret dich

I. Was du thun sollest.

II. Und wie zu verrichten.

I. Was

I. Was must du auff dem Weg des Himmels thun? Du must hinzugehen. Mit diesem Wort hinzugehen erfordert der H. Geist drey unterschiedliche Stück von dir. Du soltest 1. weg gehen. 2. fortgehen. 3. eingehen.

I. Lasset uns hinzugehen. Liebe Seele: Wer in dem Tempel Salomonis wolte in das Heilige hinein gehen / der mußte aus dem Vorhof weggehen. Wilt du in den Himmel / so must du aus der Welt weggehen. Du kanst nicht zugleich den einen Fuß in dem Vorhof der Welt / und den andern in des Heiligen dem Himmels haben: noch zugleich mit einem Aug den Himmel / und mit dem andern die Erden anschauen: Also kanst du nicht an beyden Orten zugleich wohnen. Du must sprechen wie dein HErr und
I Bräu-

Bräutigam : Ich verlasse die
Welt und gehe zum Vater. Es
wird dir befohlen/was dem Abra-
ham in seiner Pilgerfahrt : Gehe
aus deinem Vaterland / und von
deiner Freundschaft/und aus dei-
nes Vatters Haus / in ein Land
das ich dir zeigen wil. Gen. 12. 1.
Sehe du auch gesinnet wie Abra-
ham/Er war gehorsam / da er be-
ruffen ward auszugehen in das
Land / das er ererben sollte / und
gieng aus / und wußte nicht wo er
hinkäme. Er wartet auff eine
Statt/die ein Grund hat/welcher
Baumeister/und Schöpffer Gott
ist. Hebr. 11. 8. 10. Liebe Seele :
Du bist die Tochter / welcher die
Himmels-Votten / die H. Engel
zu ruffen : Höre Tochter / schaue
drauff / und neige deine Ohren/
vergiß deines Volks / und deines
Vatters Haus/so wird der König
Lust

Rust an deiner Schöne haben. Ps.
45. 11. Gehe willig und freudig
aus diesem Underen in das Obere
Haus deines Vatters.

Hast du in diesem ndern Haus
auff der Welt / wenig Güter emp-
fangen / so seye desto williger: du
hast alhie nichts / oder ein wenig
zu verlieren: Gedencke.

Herr mein Gott / bey dem we-
nigen hast du mein Leben erhalten /
wie meinen Nachbarn bey vilen:
bey dem schlechten hast du mir so
wol die Freude gegonnet als ande-
ren / bey dem besseren. Bin ich ein
armer / kranker / verlagnier Laza-
rus gewesen / so haben mir dannoch
deine heilige Engel auffgewartet.
Du hast kein ansehen der Person:
Du hast erwehlet auch die Armen
auff diser Welt / daß sie reich seyn
am Glauben / und Erben deines
Reichs / welches du verheissen hast
denen

denen die dich lieben / under welchen ich auch bin / und darum sage ich deiner Gnad und Reuthseligkeit Lob und Danck in Ewigkeit / Amen.

Hast du in diser nderen Behausung von den Gütern / Freuden und Ehren der Welt vil empfangen? So seye desto danckbarer / und nicht unwilliger: Der Reichthum / den dir Gott in der Wanderschaft gibe / ist ein Abbildung was grossen Reichthum er dir geben wolle in dem Himmel und Vaterland / der dir in der Wüsten allen Vorrath gegeben / wird dir in dem gelobten Land die Fülle geben. Woltest du unwillig seyn / und dich an die Güter der Welt halten / so gehet dein Abscheid doch fort. Wilt du thum wie jener Liebhaber der Welt nach seiner reichen Ernd / und sagen zu deiner

ner Seelen / Liebe Seele / du hast
einen grossen Vorrath auff viel
Jahr / habe nur ruhe / is / trinck /
und hab guten Muth. So wird
dir auch dise Antwort werden :
Du Narr / dise Nacht wird man
deine Seele von dir fordern / und
weß wird es seyn / das du bereitet
hast ? Wie der H^{Er} hinzu setzt ?
Also gehet es / Wer ihm Schätze
samlet / und ist nicht reich in Gott.
Luc. 12. v. 13 21.

Wer wolte nicht gern aus der
Welt ausgehen / wann er der Welt
überhäufftes Elend / durchgehen-
de Eitelkeit / und ansteckende Ver-
derbnus und Unreinigkeit betrach-
tet ? Wo die Welt an besten ist /
da ist sie wie eine Rose : die ein-
zeln Rose hat gar vil Dorn ; die
Blume verlieret ihre Farb / Ge-
ruch und Krafft / und hinderblei-
ben nur stächige Dorn. Die Welt
ist

ist eine Sodom / wo under vielen
tausenden nur ein Loth unange-
steckt verbleibet / und dem Feuer
entrinnet. Gehe dann aus / und
errette deine Seele. Oder was
hast du für Fisch und Knoblauch
in diesem Egypten / daß du nicht
daraus wilt? Ist nicht diese Welt
ein Babel / in welchem die Kinder
Gottes gefangen gehalten / und
übel geplaget werden? Ist sie
nicht die Hütten Mesech und Ke-
dar / darinn man dich so wenig im
Friden lasset als ihn jenen den Kö-
nig David? Machet dich zurück
sehen dein Reichthum? Fallet dir
Reichthum zu / so hende das Herz
nicht daran: Es sene genug / daß
dise Dorn so oft den Saamen
des Worts Gottes erstickt und
so vielmal an dem Eingang in das
Heilige der Kirchen dich verhin-
dert haben: Sollen sie dich noch
an

an dem Eingang verhindern in
das Heilige des Himmels? Kan
jener Heid all sein Gut in das
Meer versencken / daß sie ihn nicht
hinderen an der Welt-Weisheit?
Was bist du für ein Christ / daß
du dein lang-genutztes Gut nicht
kanst fahren und folgen lassen dei-
nen Kinderen / damit solches dich
nicht abhalte von der Himmels-
Freude? Halten dich auff die
Wollüste auff diser Welt? Ach
sie sind ein vergifttes Pillulein /
zwar süß in dem Mund / aber
grimmen / zerren und reißen in
dem Leib. Wollüste der Welt
sind der Iael süsse Milch: des Ab-
salons Mahl: des Propheten
Abendessen: der Esther Panquet:
Ben allen haben die Gäste den Tod
geessen. Wilt du mehr erfahren?
eine grössere Geschicklichkeit erlan-
gen? Ach die Welt Weisheit hilft
dir

dir nicht zur Seligkeit. Der Heid
 Aristoteles rühmet / daß er aus
 seiner Heidnischen Wissenschaft
 habe erlernet das mit willen thun/
 was andere thun aus Noht und
 gezwungen : Aus deiner Christ-
 lichen / Göttlichen Erkantnis sol-
 test du viel billicher disen Nutzen
 heraus ziehen / daß du willig ster-
 best Ubergibest du ungern einem
 andern dein Ehr / Ambt / Dienst
 und Würde ? Hat es dein Vor-
 fahrer nicht auch thun müssen ?
 Wie viel sind durch die Welt ge-
 gangen / denen es so gut nicht wor-
 den ? oder wann du müßtest mit
 deinem Knecht / aus Befehl dei-
 nes Königs / theilen / wie Nep-
 hiboseth aus Befehl des König
 Davids mit seinem Diener Ziba /
 geschehe dir Unrecht ? Wann du
 Herz müßtest eine weil Knecht
 seyn / deinem Knecht das Pferd
 sat-

sattelen/ zu Fuß nachlauffen / und
 an den Ecken der Statt neben ihm
 stehen und ruffen : So thut man
 dem / den der H^{er}z aller Herzen
 ehren wil : Wie es der Fürst Ha-
 man dem Mardochai hat thun
 müssen / könntest du dich wideren?
 Hättest den Befehl dessen / der
 über alles volle Macht / zu tadlen?
 Wie viel weniger solt du unwillig
 seyn / da dein gutthätigster H^{er}z
 dich in deinen Bürden erhalten /
 und von den irdischen / zeitlichen
 zu den himmlischen/ewigen Bür-
 den thut erhöhen?

Underlasse nicht zu bekennen /

Mein Theil hab ich empfangen / H^{er}z /
 Allhier auff diser Erden /
 Ehr / Freud und Gut / und was noch mehr/
 Deim lieben Kind kan werden.
 Darfür hab Danck mein lieber Gott /
 Vergib mein Sünd/hilff mir durch d'Noht/
 Wol in das ewig Leben.
 Dort weiß ich viel ein besser Erb /
 Und viel ein besser Leben:

Wahr Ehr/mehr Freud/wann ich nun sterb/
Wolst mirs aus Gnaden geben:
Zur ewigen Gesellschaft hilff auch mir /
So wil ich ewig danken dir /
Und singen / Halleluja / Amen.

Oder Fallet es dir schwer von
deinen Lieben Freunden zu schei-
den? Bringet dir scheiden Thrä-
nen und Leid: so wische diese Thrä-
nen ab mit dem Wischtüchlein des
Glaubens / daß wir in dem besse-
ren Leben / und herzlicheren
Wohnhauß unsers himmlischen
Vatters / so gewiß wir hie bey sa-
men gewesen so gewiß widerum
zusammen kommen/ und mit einan-
deren eine unauffhörliche Freud
besitzen, eine unzerstörliche Liebe
einandererzeigen/und ein unab-
lässliches Lobgesang singen wer-
den. Einen guten / und den meh-
rern Theil deiner Freunde hast
du schon vor dir in dem Him-
mel / warum sollen dieselbigen
nicht

nicht eben so wol ein frefftiger
Magnet-Stein seyn / dich in den
Himmel zu ziehen / als die weni-
ge auff Erden dein Herz an dise
Welt zu binden? So der einige
Joseph in Egyptenland seinem
Vatter Freud und Muht gema-
chet aus seinem Vatterland ihme
in die Fremde nachzuziehen: Solt
nicht dein H^{er}? J^{esu}s / und dei-
ne liebe Esteren / Brüderen /
Schwesternen / 2c. und wer aus
deinen Geliebten in den Himmel
dir vorgegangen / dir auch eine
Freud machen ihnen nachzufolgen?
Wie / wann dise Freunde auff
Erden deine Feinde wurden / wel-
che Verenderung viel unschuldige
Herkzen erfahren / wurde es dich
nicht alle deine übrige Lebenstag
reuen / daß du noch länger bey
denselbigen zu wohnen gewün-
schet hättest?

Befrängen dich deine vielen
Kinder / die deiner Pfleg / Sorg
Nahrung und anderer hilff hoch
von nöhten haben?

Weilen je die Kinder das stärck-
ste Band / und das kräftigste phil-
trum, Liebe=Tranck / und gehe mit
nach in der Welt sind / damit sie
viel zurück haltet: oder / weil die-
se Hindernis am öftersten zur
Entschuldigung / warum der
Mensch lieber länger in der Welt
bleiben wolte / gebraucht wird:
wil ich dir dises Band zerreißen/
und wider dises philtrum ein anti-
dotum und Arznen geben.

Begreifender Vatter: Beg-
fertige Mutter: Kanst du nicht
freudig von der Welt Abscheid
nehmen von Wegen deiner lieben
Kinderen / die du in derselben hin-
derlaßest?

I. Was antwortest aber auff
das / daß der H^{er} sagt : Wer
Vatter und Mutter mehr liebet
dän mich / der ist mein nicht wehrt.
Und wer Sohn oder Tochter
mehr liebet dann mich / der ist mein
nicht wehrt. Matth. 10. 37. Wie
dein H^{er} I^{esu}s nicht bey seiner
Mutter auff der Reise / sonder in
dem Tempel zu Jerusalem ver-
bleiben / und auff ihren Berweiß
geantwortet habt ? Wisset ihr
nicht daß ich seyn muß in dem /
das meines Vatters ist ? Luc.
2. 49. Also / wann dich deine
Kinder nöhtigen / bleibe bey uns /
so antworte : Wisset ihr nicht /
daß ich seyn muß in dem / das
meines Vatters ist ?

II. Du sagst : Wann Gott mich
noch eine weil meinen Kinderen zu
gutem in der Welt liesse / ich wol-
te ihne dannoch über alles lieben
und

und ehren. Ist aber nicht vielleicht eine Abgötterey in deinem Herzen / daß du das gegossene Kalb haltest für den Gott / der dein Israel erlöset / und deine Kinder segnet? Oder steckt nicht diser Bohn in dem Herzen deiner Kinderen? Weil deine Kinder die ährine Schlang / die irdische Mittel ihres Lebens mehr ehren als die himmlischen / darum wird sie aus Gottes heuß zerstöret. Als die Sohn Samuels auff ihren Vater hin sündigten / und under seinem hohen Ansehen sich dem Geiß ergaben / Geschenck annahmen / das Recht beugeten / da war ihr Vater von dem Richter = Amt weggesetzt: Gleicher gestalten / wann Gott sihet / daß die Kinder auff die Elteren hin trozig / pöthisch / ungerecht sind / oder / da er sie ferner bey ihnen ließ / also seyn wurden:

wurden: Sihe / so nimmt er sie hinweg / daß sie nicht sehen ein Bündel der Bosheit / ein Horn und Altar / darbey die freßenden Schirm und Freystatt suchen.

III. Du gedenckest / ich könnte aber meinen Kinderen noch ferner einfruchtbarer Haußvatter / oder eine nützliche Haußmutter seyn.

1. Glaube aber / daß deine Gottsfürchtige Kinder deiner verrichten Arbeit / Benediction / Fürbitt und Gottsfurcht auch nach deinem Abscheid genießten werden. Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. Ps. 112. v. 2. 2. Bestehe/was wahr ist / daß deine Gegenwart / all dein bauen / wachen und sorgen in deinem Hauß deine Kinder nichts fruchteten / wann der Segen des HErrn nicht darbey wäre/und das beste thäte. Ps. 127. 1. 3. Bekenne auch / daß der him-

himmelische Vatter/deine Kinder
 zu segnen/zu versorgen / zu berei-
 chen/zue erhöhen / deiner gar wol
 manglen kan. Was hast du Vat-
 ter und Mutter für Raht und
 That darzu gegeben / daß deine
 Kinder in Mutterleib das Leben/
 die Gliedmassen / die Nahrung/
 die vernünfftige Seel haben em-
 pfangen? Hattest du einige Hand
 bey der lebendigmachung des tod-
 ten Saamens? Oder bey der Un-
 terscheidung und Formierung der
 Gliedmassen? Oder bey der Ein-
 gießung der Seelen? So kan
 Gott noch weiter ohn dich hausen/
 und deinen Kinderen ohne dich sei-
 nen Segen zutheilen.

IV. Es fräncken dich deiner
 Kinderen geringe Nahrung und
 Lebens-Mittel? Laß dich das an
 einem willigen Abscheid nicht hin-
 deren. Der treue Gott gibt allem
 Vieh

Vieh sein Futter / auch den jungen
Raben (welche von den Alten ver-
lassen werden) Psal. 147. 9. Ge-
dencke an des HERRN Trost :
Nehmet wahr der Raben / sie
sähen nicht / sie ernden auch nicht /
sie haben auch keinen Keller noch
Scheuren / und GOTT mehret sie
doch : Wie vil aber seht ihr besser
dann die Vögel ? Luc. 12. v. 24.
So diser freigebige GOTT nicht
nur die Vögel die wol singen / nicht
nur die Thier / welche dem Men-
schen zu der Speiß / oder Klei-
dung / oder Arbeit dienen / sondern
die allerheßlichsten / und (nach un-
serem beduncken / gar unnützlichen /
ja schädlichen) Thier mit Nah-
rung / Kleidung / Herbergen ver-
sorget : Wie sollte er deinen (ich
sol sagen seinen) lieben Kinderen /
die er zu seinem Ebenbild erschaf-
fen / und durch seinen vielgeliebten
Sohn

Sohn erlöset hat / die nothwendige Lebens-Mittel versagen? In Israhel wolte der H^{er}z bey untrüglicher Theuring etliche Personen auff eine wunderbare weise mit Nahrung beschenken. Was waren sie? Es waren lauter Witwen und Waisen/under welchen die einte eines Propheten Witwe in Schulden vertiefft / und getrieben/daß sie dem Schuldherren ihre beyde Söhne zu leibeigenen Knechten ergeben solte: Hiervon solt du/und alle betrübtte Elteren Witwen und Waisen/ein zweyfache Prob haben/daß der getreue Gott den frommen Witwen und Waisen vor allen andern die Lebens-Mittel verschaffen wolle.

V. Vielleicht bekümmere dich noch anders deiner Kindern halben: Du hast bey deinem Leben wahr genommen / daß vil Waisen

sen sind verachtet: An Gütern heimlich übervorthet: Mit falschen Zulagen beschweret: An dem Rechten hilflos: In schwerem Kreuz trostlos: In ihrem Vorhaben rathlos gelassen worden. Ihr Gut wil niemand mehr? Ihre Unschuld niemand verfechten: Ihre gerechte Anfordernungen niemand behaupten: Ihre Widerwertigen niemand erzörnen. Dises alles sind grosse Herzbefränkungen/und / O HErr/erbarm dich Väterlich deren Waisen/die in diesem Elend stecken! Jedoch / wann du gleich gewiß seyn köntest/das diese Widerwertigkeit über deine hinderbleibende Kinder kommen wurden / sol dich solches alles nicht hinderen an dem Abscheid. Hinderlasse deinen Kindern den himmelischen Vatter/so werden sie den verlornen irdischen Vatter

Vatter hundertfaltig widerum ha-
 ben. 1. Nach unsers HERRN
 Verheißung / Marc. 10. 30.
 Meinnest du / daß das vergebne
 Wort seyen / welche dem HERRN
 auß seinem Mund gehen. Ich wil
 euer Vatter seyn / und ihr solltet
 meine Söhne und Töchteren seyn.
 2. Cor. 6. 10. Mitnichten: Da-
 rum freuet euch für ihm / er ist ein
 Vatter der Wänsen / vermahnet
 dich der König und Prophet Da-
 uid / Psal. 68. 6. 2. 2. Aus gar vi-
 len Exempeln wil ich nur etliche
 zum Beweißthum / daß der him-
 melische Vatter den frommen
 Wänsen alle verlorne Vatter- und
 Mutter-Liebe / Raht / Hilff und
 Trost vilfaltig ersetzen wolle / be-
 nennen. Joseph war ein Wäns
 über den alle Wetter ergangen:
 Beraubung der Liebe / der Hilff/
 der Herberg / der Wissenschaft
 von

von seinem Vatter: Gefahr seines
Lebens: Die Abschaffung in ein
fremdes und Heidnisches Land:
Die unwahrhaffte Zulag der La-
steren: Die dreijährige Gefäng-
nis / 2c. Sed tandem bona causa
triumphat: Endlich hat der Wän-
sen gute Sach obgesieget/der Herz
hat ihne ohne den Vatter besser
eingesetzt/als der Vatter schier hat
glauben können: Der Wäiß hat
des HErrn Güte gerühmet/und
zu seinen Hässeren gesprochen:
Ihr gedachtet es böß mit mir zu
machen/Gott aber gedacht es gut
zumachen. Gen. 50. 20. Mephi-
bosech / ein presthaffter Wänß/
kame um sein vätterlich Erb / der
HErr laßt ihn Gnad finden bey
dem König David / der raumte
es ihm wider ein. Daniel / ein
Landsvertribner Wänß wurde
under fremder Hand schöner/ und
wei-

weiser gelehrter und geliebter / höher und herrlicher als alle Edelknaben in dem Land : noch weiter / der Oberste über alle Landesfürsten : Darneben wurden seine Feinde an ihm zu schanden / mit der Ruten / die sie ihm gemacht / geschlagen / den Leuten vorgeworffen / und von ihnen zerrissen. Damit du aber nicht sagst / die Jünglinge kommen allezeit wol fort / so bedencke die Göttliche Ergebung an dem Jungfräulein Esther : Sie hatte weder Vatter noch Mutter / und wurde gefangen / mit vielen Juden aus ihrem Land geführet / deren hat der getreue Gott einen lieblichen Vatter erwecket / der allen guten Rath und That zu ihrer Außerziehung gegeben. Ja noch mehr / Gott liesse sie Gnade vor allen Königlichem Jungfrauen finden / daß

daß der König Ahasverus sie zur
Gemahlin vorgezogen / und zur
Königin über hundert und sieben
und zwanzig Landschaften frö-
nen ließe. Zu solchen Ehren und
Vermögen hätte diser Wäyß
durch ihre Elteren nicht können er-
höhet werden. Darum gebe dich
deiner Kinderen halben wol zu
friden. Glaube fest / Gott könne
ohne dich / durch andere treuherzi-
ge Leut / denselbigen eben so viel
Freud / eben so hohe Würde / einen
so trefflichen Heirath / so groß Hab
und Gut zukommen lassen / als
wann du mit deiner ganzen Ver-
wandschaft wärest zugegen gewe-
sen: Und werde auch das thun /
was deinen Kinderen zu ihrem be-
sten dienet. Rom. 8. 28. Befehle
dann dem HErrn deine Weg
(und deine Kinder) und hoffe auf
ihn / er wird alles wol machen. Ps.
37. 5. Dei-

Deinen Kinderen hinderlasse
 deine Erinnerung / und deinem
 Segen : Liebe Kinder / haltet mich
 nicht auff : Ich fahre auff zu mei-
 nem Vatter / und zu euereim Vate-
 ter zu meinem Gott / und zu euere-
 rem Gott : den ehret allezeit : Hoff-
 fet auff Ihn / und freuet euch wie
 König David : Vatter und Mut-
 ter verlassen mich / der HErr aber
 nimmt sich meiner an. Ps. 27. v.
 10. Der HErr segne euch und be-
 hüte euch / der HErr lasse sein An-
 gesicht leuchten über euch / und
 sey euch gnädig / der HErr hebe
 sein Angesicht über euch / und gebe
 euch Frid / Freud / und die ewige
 Seligkeit / Amen / das werde
 wahr / Amen.

Vey deinem himmelischen Vatter
 hinderlege diese Fürbitt:

Mein Gott / du bist der rechte
 Vatter über alles was Kinder
 heis-

heisset in dem Himmel / und auff
Erden : Du hast bis dahin alle
fromme Waisen treulich versor-
get. Under dise Zahl stelle nun
auch meine liebe Kinder / die ich dei-
ner Vätterlichen Barmherzigkeit
übergebe. Versorge sie miltiglich.
Speise sie erfreulich. Lehre sie
reichlich. Führe sie richtig. Vergib
ihnen gnädiglich. Errette sie ge-
waltiglich. Beschütze sie weislich.
Mache sie selig / und nimm sie
auch zu seiner Zeit in dein himm-
lische Erbschaft Vätterlich : So
wollen wir deine Liebe und Güte
preisen ewiglich / Amen. In diesem
Vertrauen laß mich abscheiden se-
liglich / Amen.

Habe die getrostte Hoffnung/
der H^{er} werde dein Gebätt er-
hören / du wirst am Tag der Wi-
derbringung aller Dingen / in der
freudenreichen Zusammenkunft
aller

aller Gottseligen Elteren / und
 Kinderen hören den H. Erzen Je-
 sum den grossen Hauffen der
 Wänsen anreden / und sagen: Ich
 hab euch verheissen / Ich wil euch
 nicht Wänsen lassen. Joh. 14. v.
 18. Hat euch mein Wort gefehlt?
 Und / so ich euch habe ausgesandt
 ohne Beutel / ohne Taschen / und
 ohne Schuh / (ohne Vatter und
 ohne Mutter) habt ihr auch ein
 Mangel gehabt? Und sie werden
 ihm antworten / wie seine Jün-
 ger: Nie keinen. Luc. 2. 35. Ein
 jeder wird dem treuen Gott das
 Lob geben: Ich bin jung gewe-
 sen / und alt worden / und habe nie
 gesehen den Gerechten verlassen
 oder seinen Saamen nach Brot
 gehen. Psal. 37. 25.

II. Lasset uns hinzu gehen / ver-
 mahnet der Heil. Apostel: Lieber
 Bruder: Liebe Schwester: Diese
 Wort

Wort erfordern von dir / du sol-
lest fortgehen: Wir bereden uns
gar oft / wir sehen schon an dem
Statt-Thor / und am Ende un-
ser Reise / so heißt es aber plus
ultra. Immer fort. Gehet die
Reise langsam fort? so gedencke:
Es ist mir gesagt / ich werde ge-
hen / nicht reiten noch fliegen pede-
dentim verrichten / Fuß für Fuß.
Die Reisen zu Fuß gehen gemach/
aber fort: Sie gehen gewiß / a-
ber gemach fort. So die Israe-
liten ein gutes Land auff der Er-
den ein zimmen vierzig Jahr
fortgereiset sind / warum soltest du
nicht die übrige wenig Tag fort-
reisen in den Himmel einzugehen?
Nur fort: ein jedes Sandkörn-
lein lähret etwas aus von der
Sanduhr unsers Elends: ein je-
der Schritt bringet uns näher zu
unserem Vaterland / und ver-
lang-

langter Erbschaft. Freue dich /
 daß es so lang gewähret hat / du
 bist der nahen Erlösung desto ge-
 wisser / und kanst mit David spre-
 chen: Unser Heil ist näher als wir
 glauben. Rom. 13. v. 12. Triffst
 du an einen Berg Thabor / einen
 Ordt voll Freuden / guter Gesell-
 schafft / und aller Lieblichkeit?
 Sag nicht / HErr? / hier ist gut
 seyn: Wilt du / so wollen wir
 Hütten bauen? sonder gehe im-
 mer fort / und sprich mit König
 David:

Von kraft zu kraft / von macht zu macht
 Wir wollen gehen immer sacht /
 Bis wir zu Gott in Sion kommen.

Stehen dir Freund oder Feind
 im weg / die dich vom himmelichen
 Jerusalem wollen abhalten / so
 antworte ihnen / was dein HErr
 dem Petro geantwortet: Heb
 dich von mir. / du wilt nicht was
 Gott

Göttlich / sonder was Menschlich
ist. Liget ein Kreuz-Stein nach
dem andern im weg / so gehe dan-
noch fort / und mache dir dise Ge-
danken / das ist der rechte Weg /
ein solcher ist mir gezeiget / durch
viel Trübsalen müssen wir ein-
gehen in das Reich Gottes. Act.
14. 22.

III. Lasset uns hinzu gehen:
Lieber Bruder: Liebe Schwe-
ster: Dise Wort begehren an
dich: Du sollest in das Heiliga-
thum des Himmels gar hinein
gehen.

a. Paulus erinneret dich und
mich / lasset uns hiezu gehen / v. 4.
Unser H^{Er} und Bräutigam
vermahnet uns / Gehet ein durch
die enge Pfort. Matth. 7. 13.
Und abermal: Ringet darnach
daß ihr durch die enge Pfort ein-
geht. Luc. 13. 23. Ja der H^{Er}
hat

hat seine Botschaffter auff dich
bestellt / und ihnen befohlen / Mög-
tike sie hinein zu gehen. Cap. 14.
v. 23. Darum halte ich dir vor
die Erinnerung des seligen Apo-
stels Pauli : So laffet uns nun
forchten / daß wir die Verheiß-
ung / einzukommen zu seiner
Ruh / nicht versäumen und unser
Feind dahinden bleibe. Hebr. 4. 1.
So es nun deines HERN Will
ist / so sehe auch du willig / und
antwort : Ich komme HER / daß
ich thun sol deinen Willen / den
thue ich gern.

b. Gehe vollends hinein in das
Heilige des Himmels : Alles ligt
am Eingang. Der Ausgang und
Fortgang aus der Welt sind et-
was / der Eingang aber in den
Himmel betrifft sie beyde. Ohne
den Eingang hilfft nichts zur Sel-
ligkeit weder Anfang noch Fort-
gang.

gang. Der reiche Jüngling gieng aus / und gieng weit fort von seiner Jugend an / aber daß er nicht eingieng / blieb er außser dem Himmel als hätte er kein Schritt darnach gethan. Die thorichten Jungfrauen / die fortgegangen bis an die Thür / aber nicht hinein kommen / haben von allem ihrem waschen / warten lauffen / rüsten so wenig nutzen / als hätten sie von der Hochzeit-Freude niemals gewist. Die Israeliten / die aus Egypten gezogen / und durch das rohte Meer hindurch gegangen / aber in der Wüsten gestorben / haben so wenig theil an dem verheissenen Land bekommen / als die welche in Egypten begraben worden. Höre was der heilig Apostel den ermatteten Galateren schreibt. O ihr unverständigen Galater / im Geist habt ihr angefangen :

gen : wolt ihrs im Fleisch enden.
 Habet ihr dann so viel umsonst er-
 litten. Gal. 3. v. 3. 4. Du wirst
 ja nicht zugeben / daß all dein Ge-
 horsam / den du biß daher gele-
 stet / dein Gebätt und Seuffzen /
 die du hören lassen / deine Almo-
 sen die du ausgetheilet / die Ge-
 dult die du under vielem Kreuz
 verübet hast / solle vergeben / und
 um sonst gewesen seyn ? Gehe
 ein / kämpffe noch den letzten
 Kampff. Thu die letzten Schrit-
 te. Sehe hertzhafft / was du wol
 hast angefangen / und wol fortge-
 führet / das vollende auch wol /
 und bitte deinen Vatter um einen
 freudigen Eingang.

Herr / ich achte alles in der we-
 ten Welt für Raht / damit ich dei-
 ne himmlische Schätze erlange :
 Eins sage ich : Ich vergesse was
 da hinten ist / und strecke mich zu
 dem /

dem / das da vornem ist / und jage
nach dem fürgesteckten Zihl / nach
dem Kleinot / welches fürhelt die
himmlische Beruffung Gottes in
Christo Jesu. a. Eines begehre
ich noch / das hätte ich gern / daß
ich in dem Hauß des HErrn
bleiben möge mein lebenslang / zu-
schauen die schöne Gottes Dienste
des HErrn / und seinen allerheilig-
sten Tempel zu besuchen. b. Wie
der Hirsch schreyet nach frischem
wasser / so schreyet meine Seel /
Gott / zu dir. Ich wolte gern
hingehen mit dem Hauffen / und
mit ihnen wallen zum Hauß Got-
tes / mit frolocken und danken un-
der dem Hauffen / die da feyren
und loben. c. Mein Gott / send
mir dein Liecht / und dein War-
heit / daß sie mich leiten und brin-
gen

K 5

a. Phil. 3. 8. 13. 14. b. Ps. 27. 4.
c. Ps. 42. 2. 5.

gen zu deinem heiligen Berg / und
 zu deiner Wohnung. Daß ich
 hineingehe zu dem Altar Gottes /
 zu dem Gott / der meine Freude
 und Wonne ist / und dir Gott /
 auff der Harffen dancke mein
 Gott. Was betrübst du dich mei-
 ne Seele / und bist so unruhig in
 mir? Harre auff Gott : dann
 ich werde ihm noch danken / daß
 er meines Angesichts Hülffe und
 mein Gott ist. d. Amen. Mein
 Gott erhöre mich durch Iesum
 Christum / Amen.

II. Wie must du deinen Ein-
 gang in den Himmel verrichten?
 Dises ein gehen ist nicht eingehen
 und schreiten der Füßen deines
 Leibs ; sonder ein heiliger
 Schmuck / und ein andächtiges Ge-
 bätt / darvon ich dich aus der Un-
 derweisung des H. Geists / in dem
 letzten Theil wil erinnern.

d. Ps. 43. 3. 4. 5. III. Der

III. Der Schmuck in unser Himmelfahrt und Eingang.

Gleich wie der Mensch / der zu
einer Hochzeit beruffen ist / ihm
nicht lasset genug seyn / daß er
hochzeitliche Kleider in seinem Ka-
sten und Hauß habe / sonder wann
er zu dem Bräutigam / und Hoch-
zeit Gästen gehen wil / dieselbe
anlege / und also hinzu trittet :
Also laß dir nicht genug seyn / daß
du den Geistlichen Hochzeit-
Schmuck / Glauben / Liebe Hoff-
nung / ꝛc. habest. Sonder wann
es an dem ist / daß du durch den
Tod wilt zu der himmlischen
Hochzeit eingehen / so ziehe als-
dann disen Schmuck an. Brauche
dise Kleider / so wird der König
Lust an deiner Schönheit haben.
Psalm. 45. 12. Wir sollen un-
serem Herzen unser Leib und
K 6 Seel

Seel opfferen / und darstellen in
einem heiligen Schmuck / wie von
dem Volck des HErrn stehet /
Psal. 110. v. 3.

Diser dein heiliger Schmuck ist
beydes die Vorbereitung / und
Heiligung deines Leibs und der
Seelen? Und zugleich der recht-
schaffene Gebrauch des Glaubens/
der Buß/ der Hoffnung der geist-
lichen Freude / der Andacht / &c.
Wann du under die himmlische
Hochzeit = Gäste treten wilt / so
habe auch ihren Sinn / und Für-
satz: Dieweil wir nun solche ver-
heißungen haben / meine Liebsten/
so lasset uns von aller Befleckung
des Fleisches und des Geistes uns
reinigen / und fortfahren mit der
Heiligung in der Forcht Gottes.
1. Cor. 7. 2. Und mit dem Apostel.

So lasset uns hinzu gehen mit
warhafftigem Herzen / in völli-
gem

gem Glauben besprengt in unsern Herzen / und loß von dem bösen Gewissen / und gewaschen am Leib mit reinem Wasser / und laßet uns halten an der Bekantnis der Hoffnung / und nicht wanken / dann er ist treu der sie verheissen hat.

Hierinnen wird dir angezeigt.

I. Dein Herz solle geschmückt seyn / mit Aufrichtigkeit : mit völligem Glauben : mit der wahren Bußfertigkeit.

II. Dein Gewissen mit Unschuld.

III. Dein Leib mit Reinigung.

IV. Deine Zung mit einer standhaften Bekantnis.

Bitte für dich / was dir Paulus anwünschet. 1. Theff. 5. 23.

Der Gott des Friedens heilige mich ganz und gar / daß mein ganz

ganzer Geist samt der Seel / und dem Leib unsträflich bewahret werde auff die Zukunft unsers HERRN Jesu Christi / Amen.

I. Schmuck des Herzens.

Lieber Bruder : Liebe Schwester : Bist du in das himmlische Heiligthum / und ewige Leben eingehen : so schmücke vor allen Dingen deine Seele : Behüte dein Herz mit allem fleiß. Prov. 4. 23. Kehre allen fleiß an / daß dein Herz seye geschmückt. A. Mit Aufrichtigkeit. B. Mit völligem Glauben. C. Mit wahrer Bußfertigkeit.

A. Sihe das dein Herz rechtschaffen seye. Als der gütigste Gott dem Haus Isai wolte Ehr anthun / und einen von den Söhnen in das Königreich einsetzen da sondete er den aus / der das beste Herz

Herk hatte : der Botschaffter
hätte schier auff die äußerliche Ge-
stalt gesehen : da wehret ihm der
H^{Er} : Sihe nicht an seine Ge-
stalt / noch seine Person / dann es
gehet nicht wie ein Mensch sihet.
Ein Mensch sihet was für Augen
ist / der H^{Er} aber sihet das Herk
an. : 1. Sam. 16. v. 8. Da aber
das rechtschaffen Herk in dem ge-
ringschätzigen Körper Davids
kam / vermahnet der H^{Er} / Auf /
und salbe den / dann der istts / v.
12. Also sendet der H^{Er} sein
Botschaffter den Tod / in dise
Welt / Er solle seine Auserwehl-
ten heimholen in sein Himmel-
reich : Diser Bott muß sehen
auff das Herk : Wo er kein recht-
schaffen Herk antrifft / da sagt er/
was Petrus dem Zauberer : Du
wirfst weder Theil noch Anfall ha-
ben an disem Wort : dann dein
Herk

Hertz ist nicht rechtschaffen vor Gott. Act. 8. 21. Wo er aber ein rechtschaffenenes Hertz findet / da setzet er die Kron auf / und sagt: Selig sind die reines Hertzens sind / dann sie werden Gott anschauen. Matth. 5. 8.

Ein wahrhaftiges / rechtschaffenenes Hertz mußt du haben: das aber ist ein wahrhaftiges / rechtschaffenenes Hertz / welches in Wahrheit und Freudigkeit Gott sich ergiebet / es seye zu leben / zu leiden / zu sterben. Wann du kanst mit König David Gott zum Zeugen nehmen / und sprechen: Siehe ich komme / im Buch ist von mir geschrieben. Deinen Willen / mein Gott thu ich gern / und dein Geßak habe ich in meinem Herten. Psal. 40. v. 8. 9. Das ist ein aufrichtig / rechtschaffenenes Hertz / warum woltest du doch nicht ein solches

des Herz in deinem Eingang haben? Du wirst eingehen zu der Erbschaft deines himmlischen Vatters / und zu der Hochzeit Freud deines himmlischen Bräutigams. Was weissest du herrlichers? was lieblichers köntest du begehren / ja benennen?

Habe ein auffrichtig / willig / und Freudig Herz: Du gehest in die Erbschaft deines himmlischen Vatters / welche unfehlbar / und unzählbar ist. Gehe ein mit danken und frolocken.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herren Jesu Christi / der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit widergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten / zu einem unvergänglichen / und unbefleckten / und unverwelcklichen Erb / das behalten

ten wird im Himmel / Euch / die
 ihr aus Gottes Macht durch den
 Glauben bewahret werdet zur
 Seligkeit / welche zubereitet ist /
 daß sie offenbar werde zur letzten
 Zeit. a. Der HErr ist mein Gut/
 und mein Theil / du erhaltest mein
 Erbtheil / das Loos ist mir gefal-
 len außs liebliche / und mir ist ein
 schön Erbtheil worden. Ich lobe
 den HErrn / der mir geraheten
 hat. b.

Habe und behalte ein rechtschaf-
 fen / willig und freudiges Herz.
 Du gehest in die Hochzeitfreude /
 deines himmlischen Bräutigams /
 die gar gewiß / und ganz unbe-
 greiflich ist. Dein Herz wird de-
 ner Seele zurnissen : Gehe ein zu
 deines HErrn Freude. Matth.
 25. v. 12. Tausendt Jahr Welt-
 Freud ist nur ein Schatten gegen
 einem

a. 1. Pet. 1. 3. 1. 5. b. Ps. 16. 5. 6. 7.

einem Augenblick der Himmels-
Freude : Der Ort wird herrli-
cher : die Gesellschaft liebreicher
und frölicher : die Würde höher :
die Güter mehr : die Wollust
größer : die Gesundheit stärker :
die Heiligung vollkommener : das
Leben lieber : und der ganze Stand
seliger seyn. Es wird nichts
manglen / was du begehren wirst /
und nichts / was du nicht begeh-
ren wirst / da seyn. Du wirst die
Menge der Freuden / und Güte-
ren / und Ehren nicht können er-
zählen : die Höhe und Tiefe nicht
ermessen / die Kostbarkeit nicht ge-
nugsam schätzen / die Zeiten und
Jahr nimmermehr aussprechen.
Darum folge den Hebreern : Er-
dulde allen Verlust deiner Güte-
ren / der Freuden / Ehren / Ge-
freunden / und dieses Lebens mit
Freuden / als der du weißest / daß
du

du ein bessere und bleibende Haab
in dem Himmel hast. Heb. 10.
v. 33.

Habe ein freudiges Herz in deiner
Himmelfahrt : und bezeuge
deine Freud / wie andere Him-
melsbürger vor dir gethan :

Zu dir / mein Gott / steht ganz mein Herz /
Die Hoffnung macht / daß all mein Schmerz
Vergessen wird : dich wil ich preisen /
Daß du mir dein Hilff thust beweisen /
Laß dir mein Noht seyn keinen schertz.

Gedencke Herz / wie ich vor dir
gewandelt habe in der Wahrheit
mit aufrichtigem Herzen / und
habe gethan was dir gefallen hat ?
a. Was mir aber manglet / das
wird ergänzē die Gerechtigkeit und
Heiligkeit deines lieben Sohns ?
b. Darum feuet sich mein Herz
und meine Ehre ist frölich / auch
mein Fleisch wird sicher ligen.

Dann
a Psal. 13. 5. a. Es. 38. 2. b. Phil.
3. 8.

Dann du thust mir kund den Weg
zum Leben / wo vor dir ist / und
bleibt die Fülle der Freuden / und
ein liebliches Wesen zu deiner
Rechten ewiglich. c.

B. Lieber Bruder: Liebe Schwe-
ster : Wir haben Freudigkeit zu
dem Eingang in das Heilige durch
das Blut Jesu : Siehe in unse-
rem Tod verrichten wir diesen Ein-
gang : allein es muß unser Herz
hinzu gehen in völligem Glauben.
Du werthes Christenherz / gehe
ein in völligem Glauben. Wer
bey dem scharfften Richter in Is-
rael / Zephtha an dem Furt des
Jordans sicheren Paß und fri-
stung seines Lebens wolte erhal-
ten / der müste haben die völlige
Aus sprach des worts Schibo-
leth : Welche solches nur halb kon-
ten aussprechen / und sprachen
Siboleth / die wurden so wol um-
c. Ps. 16. 3. 11. ges

gebracht / als die gar keine Rede hatten. Wann du nach deinem Abscheid wirst kommen an den unvermeidlichen Paß und Eingang der Ewigkeit / da wird der verordnete Richter der Welt / dein süßhaffter Jesus / von dir fordern einen völligen Glauben.

a. Zu erst glaube vest und steiff / daß deiner Seel nicht ergehe wie deinem Leib : daß sie mit dem Leib nicht absterbe : Wir wären die Elendesten under allen Menschen / wann wir allein in diesem Leben hofften auff Christum. 1. Cor. 15. v. 19. Sondern wann die Hütten deines Leibs zerbrochen wird / so ist deiner Seel die Gefängnis aufgegangen : Sie wird alsbald übergehen von den Sünden zu den Geisteren der vollkommenen Gerechten / von dem Elend in die vollkommene Herrlichkeit.

lichkeit / aus der Eitelkeit in die
Ewigkeit / aus der Wanderschaft
in das frölichste Vatterland. Wie
dein himmelischer Bräutigam sei-
nen Tod hat genennet einen Aus-
gang. Luc. 9. 51. also ist dein Tod
ein Ausgang / eine Veränderung
des Orts.

In diesem völligen Glauben und
Vertrauen sprich:

Ich harre täglich / allweil ich
streite / biß meine Veränderung
kommt. a. Ich begehre aufgelöst
zu werden / und bey Christo zu
seyn. b. Ich weiß und glaub /
daß / wann mein irdisches Haus
dieser Hütten zerbrochen wird / ich
einen Bau habe von Gott er-
bauet / ein Haus nicht mit Hän-
den gemacht / das ewig ist in dem
Himmel. Und in dieser meiner
Hüt-

a. Job. 14. 14. b. Phil. 1. 23.

Hüten seufftze ich / und habe groß
Verlangen mit der Behausung
die vom Himmel ist überkleidet zu
werden c.

Mein Zeit ist hie / sag ich ein Christ /
Mein Fleisch jetzt wil absterben /
Wach auff mein Geist / spring auff mein
Hertz /

Wirff alles zeitlich hinderwerts /
Und eil ins Vatterlande.

b. Du gehest in das Heilige
Gottes. Glaube daß dein erstge-
borner Bruder Jesus / dir seine
Ross und Wagen werde zu hauff
schicken / er wird seine Engel herab
senden / die sollen eben den guten
Dienst deiner Seelen thun / den
sie auff sichtbare weis dem Elias ge-
than. Sie werden deine Seel an-
nehmen / und in das obere Hauff
Gottes / in das Allerheiligste der
Wohnungen Gottes hinein tra-
gen. Gläubige Seele / Sitze so
gern auff als der Prophet Elias
dann
c. 2. Cor. 5. 1. 2.

dann du eben die Freude durch ih-
ren Dienst wirst erlangen / wie-
wol auff eine andere weise. Ja-
cob der alte und schwache Vatter
wird ganz freudig und frisch / da
er seines Sohns Roß und Wa-
gen / auff welchen er ihme nach-
reisen sollte / angesehen : Welche
Freude sol dann deine Seele ha-
ben / wann sie wird dise dienstbare
Geister Gottes sehen / und mit ih-
nen in die ewige Herrlichkeit Got-
tes eingehen ?

Bezeuge disen deinen Glauben also.

Mein Gott und Vatter : Wer
bin ich / daß auch die H. Engel mir
sollen auf den dienst warten ?
Sind sie nicht alle zumal dienst-
bare Geister / ausgesandt zum
Dienst / um deren willen / die
erwerben sollen die Seeligkeit ?
O Er Jesu bitte für mich was
Elisa für seinen Knaben / daß dein
L Vate

Vatter mir aufstehn wolle mein
 Augen / damit ich deine himm-
 lische Diener um mich herum sehen
 und meiner Seelen zusprechen
 könne : Fürchte dich nicht / dan-
 der ist mehr / die bey uns sind / als
 deren / die wider uns sind. Ps
 ber HErr / laß mich ein under der
 Zahl deiner himmelischen Helden
 so wil ich auch under ihrer Zahl
 lobsinglen / Heilig / Heilig / Heilig
 ist der HErr Zebaoth / alle Land
 sind seiner Ehren voll / Amen
 Mein Gott / hochgelobet und geeh-
 ret in Ewigkeit / Amen.

c. Du gehest in das Heilige
 Gottes / und wird deine Seele gar-
 bald vor des allerheiligsten Rich-
 ters Gerichts-Thron gestellet / von
 allen Feinden angeklagt / von dein-
 nem Gewissen überzeuget / von
 dem Befehl verdamt werden
 Glaube vest / daß dein Herz alle

alles werde gut machen / der Richter werde dein Vatter seyn / dich ledig sprechen / und in seine Erbschafft einsetzen.

In diesem Glauben sage

Ich wil mich auffmachen / und zu meinem Vatter gehen / und zu ihm sagen : Vatter / ich hab gesündigt in den Himmel und vor dir : Es ist alles noch mehr als meine Feind wissen : Aber dein Sohn hat meine Sünden getragen / er ist um unser Missethat willen verwundet / und um unser Sünden willen zerschlagen / die Straff lag auff ihm / damit ich Friden hätte : Ich glaube von ganzem Herzen / daß nicht allein andern / sondern auch mir Vergebung der Sünden / ewige Gerechtigkeit / und Seligkeit von Gott geschenckt seye / aus lauter Gnaden /

L 2

den/allein um des Verdiensts Jesu Christi willen / Amen.

d. Deine Seele gehet in Gottes Heiligthum/dein Leib aber ruhet auff Hoffnung : Gehe ein in dem völligen Glauben / daß dein Leib wieder auferstehe / mit der Seel wiederum vereiniget / und am annahenden Jüngsten Tag gar gewiß und herzlich gen Himmel fahren werde. Ich habe dir droben (blat 150.) schon etwas gesagt : Laß dich aber nicht verdriessen noch ein wenig anzuheören. Es werden an jenem Tag viel Menschen in dem Leben angetroffen werden / sie werden aber den Todten nicht vorkommen. Höre den H. Apostel Paulum hiervon. 1. Thess. 4. v. 13. Wir wollen euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß ihr nicht traurig seyen.

senen / wie die anderen / die keine
hoffnung haben. Dann so wir
glauben / daß JEsus gestorben
und auferstanden ist / so wird
Gott auch die da entschlaffen sind
durch JEsum / mit ihm heimfüh-
ren. Dann das sagen wir euch als
ein Wort des HErrn / daß wir /
die wir leben und überbleiben in
der Zukunft des HErrn / wer-
den denen nicht fürkommen die da
schlaffen. Dann er selbst (der
HErr) wird mit einem Feldge-
schrey / und Stimm des Erz-En-
gels / und mit der Posaunen Got-
tes herab kommen vom Himmel /
und die Todten in Christo werden
auferstehen zum ersten : Dar-
nach wir / die wir leben und über-
bleiben / werden mit einander mit
denselbigen hingezuckt werden in
den Wolcken / dem HErrn ent-
gegen in den Lufft / und werden al-
so

so bey dem HErrn seyn allezeit.
So tröstet euch nun mit diesen
Worten under einander.

Disen herrlichen Trost behalt/
damit du nicht unmäßig betrauerst/
weder deine liebe Freunde / noch
deinen Leichnam / der in dem HErrn
entschlaffet. Du bist ein Christ/
und wirst dem Articul der Auf-
ferstehung der Todten völligen
Glauben zu stellen / weil das Wort
deines Gottes / und deines Hei-
lands solchen lehret und bestätigt.
Welche aber die Schrift nicht
wissen / oder dem Zeugnis dersel-
ben keinen völligen Glauben zu-
stellen / die müssen solches gestehen/
wann sie von Gott nur das glau-
ben / was niemand laugnet / das
er Allmächtig und Gerecht seye.
Gott ist Allmächtig : So kan er
das Werck verrichten : Dise seine
Allmacht zeigt er allen Menschen/
an

247

an unser aller Lebendigmachung
und Gestaltung in Mutter-Leib:
ist solche dann weniger als die
auferweckung des Leibs aus den
toten Gebein und Staub? Dese
seine Göttliche Krafft zeigt er al-
len Menschen / wann er die in dem
Winter erstorbene Bäume / ver-
dorrete Kräutlein / Blumen und
Saamen des Felds wiederum
durch die einbrechende Frühlings-
Sonne / lebendig/grünnend/blü-
hend und fruchtbar machet. Sol-
te diese Krafft nicht auch die erstor-
bene Leiber / und verdorrete Ge-
bein wiederum können lebendig
machen? Sollten nicht auch die
verstorbene Menschen wiederum le-
bendig werden / wann erscheinen
wird die Sonne der Gerechtigkeit/
Jesus Christus? Diese Krafft
Gottes hat der HErr den Sad-
duceern zum Fundament gegeben:

L 4

Ihr

Ihr irret und wisset / die Schrift
nicht / noch die Kraft Gottes.
Matth. 22. 29. Gott ist ein ge-
rechter Gott / das wird auch nie-
mand läugnen / so wird ers thun:
Er wird dann die Gottlosen / die
in diesem Leben böses gethan / und
Gutes bekommen haben / auffer-
wecken: Damit eben die Seel/
und der Leib / die gesündigt ha-
ben / der Sünden Sold / die
Straff in dem andern Leben em-
pfangen. Darum wird auch dieser
gerechte Gott / die Gottsförchte-
gen / und Gläubigen mit eben dem
selbigen Leibern / die sie in diesem
Leben umher getragen / aufferwe-
cken / damit eben die Zung / die
den HErrn hat erkannt / und um
diese Seligkeit gebätten: damit
eben die Hand / die den nackenden
HErrn (in seinem Gliedmassen)
bekleidet / und den durstigen ge-
trän-

träncket : damit eben die Ohren /
welche die Verheißung diser Se-
ligkeit angehört / empfangen : da-
mit eben der Leib / der allhie dem
H. Erzen gedienet / und viel Kreuz
um des H. Erzen willen erduldet
hat / die Kron des Lebens empfan-
ge. Dise Schlußred / von der
Gerechtigkeit Gottes lise / und ler-
ne von St. Paulo / 2. Thess. 1.
v. 5. 6. 7. und Rom. 2. v. 2.
6. 7. 2c.

Wolan / Gläubige Seele / aus
des Herren Wort : Allmacht :
Gerechtigkeit und Wahrheit fasse
disen völligen Glauben / welchen
Job in seiner vielfaltigen Trübsal
bekennet : Ich weiß daß mein Er-
löser lebt / und er wird mich her-
nach aus der Erden auferwecken :
und werde darnach in diser meiner
Haut umgeben werden / und wer-
de in meinem Fleisch Gott sehen /
den

denselben werde ich mir sehen / und
 meine Augen werden ihn schauen /
 und kein Fremder. Cap. 19. 25.
 26. 27. Bekenne solches völlige
 Vertrauen / welches König Da-
 vid bekennet. Ich wil wandeln
 vor dem H^{erren} im Lande der Le-
 bendigen. Ich glaube / darum re-
 de ich Psal. 116. 9. 10. Und aber-
 mal : darum ich grosse Freud im
 Herzen hab.

Mein Zung dich preiset in Hoffnung ruhe
 mein Leibe /

Daß wann man mich schon legen wird ins
 Grab /

So weiß ich doch / daß ich nicht lang da
 bleibe / 2c.

Ich / warlich / in Gerechtigkeit
 Dein Angesicht wil endlich sehen /
 Und wann ich werd vom Schlaff auffstehend
 Satt werden deiner Herzlichkeit.

Psal. 16. 5. und 17. 8.

Getroste Seele / nimm freundi-
 gen Abscheid von deinem Leibe.
 Mein gut Freund / du hast oft ges-
 schlaf

schlafen / wann ich gewacht / es
hat aber dein Schlaff dir nichts
geschaden / und unsere Zusammen-
kunft niemals verhinderet / wir ha-
ben noch allezeit einanderen wide-
rum angetroffen : Gehe auch di-
ses mal freudig in dein Ruhbeth-
lein des Grabs / schlafe aus alle
Mattigkeit / alle Schwachheiten /
alle Schmerzen / ja alle Sterblich-
keit : Ben der vorstehenden Zu-
kunft unsers Herren werden wir
in allen Freuden wiederum zusam-
men kommen / zu der himmlischen
Herzlichkeit eingehen / und in der-
selbigen leben / und Gott loben in
Ewigkeit.

Mein Gott / das glaube ich :
Stärke meinen Glauben : Gib
meiner Seelen und meinem Leib
das Ende des Glaubens / die him-
lische ewige Seligkeit / durch JE-
sum Christum / Amen.

C. Lieber Bruder : Liebe Schwester : Deine Seele ist auff dem Eingang des himlischen Heilighums : sie muß darzu geschmückt seyn / mit Aufrichtigkeit / das sie willig seye : mit völligem Vertrauen / daß sie gläubig seye : mit Bußfertigkeit / daß sie heilig seye. Dise Heiligung erforderet der H. Apostel / wann er spricht : Lasset uns hinzu gehen / besprenget in unseren Herzen : dem treuen Regenten und Propheten Moß / durch welchen der H. Er. sein Heilighum auffgerichtet / hat der H. Er. befohlen / Er solle mit Blut besprengen : Es mußte besprenget werden das Buch : Des ganze Vold : Die Hütten : Alles Gerähte : Und vast alles. Hebr. 9. v. 19. Dise Ceremoni war eine Göttliche Andeutung / das dem Seel und Leib / und alles an die müsse

mißte mit dem Blut Jesu Christi gereinigt werden: Fange an/ an deinem Herzen/ dann was der Herr den Pharisceern sagt / wil er auch dir gesagt haben: Wehe euch ihr Heuchler / die ihr die Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet / innwendig aber ist es voll Raubens / Trassess. Du blinder Phariseer / reinige zum ersten das innwendige am Becher und Schüssel / auff daß auch das auswendig rein werde. Matth. 23. 23. 26. Nimm dann aus dem Becke des Worts / und der heiligen Sacramenten/ mit der Wolle/ und Hysopen deines Glaubens / das Blut Jesu / und damit besprenge dein Herz / biß auch das innerste (dein Gewissen) gereinigt werde / biß du los bist von dem bösen Gewissen.

2. Die